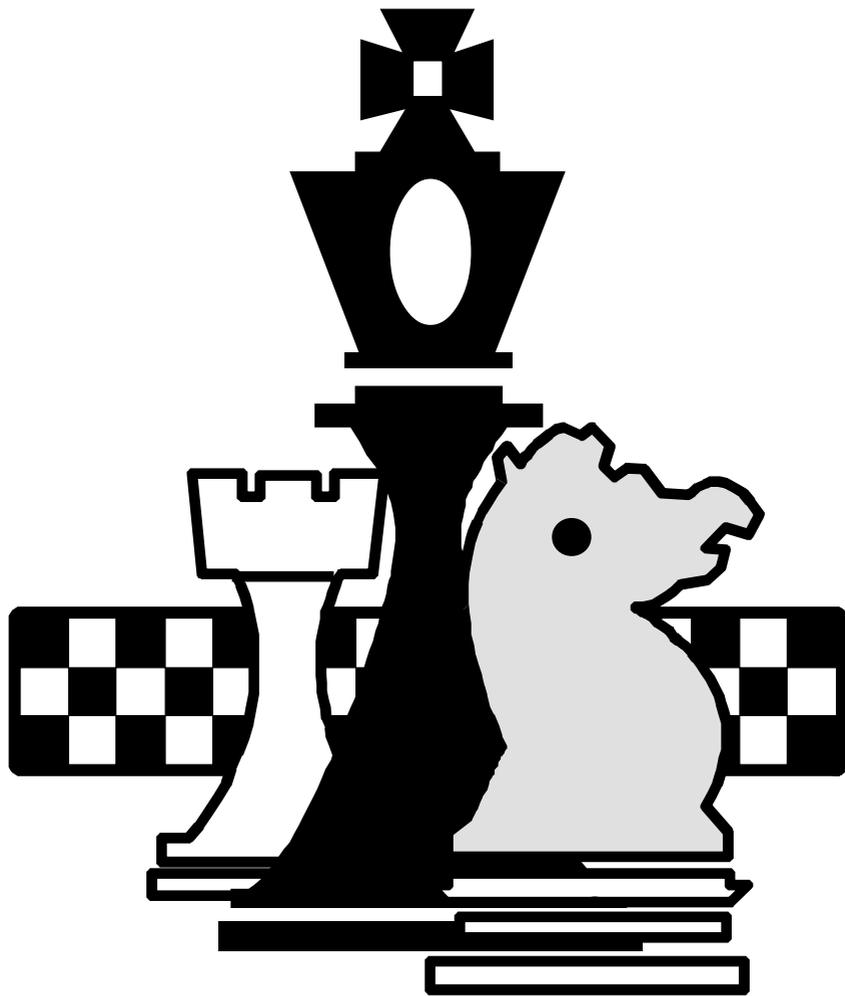


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 38 Juni 2009 Jahrgang 10

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30 Euro

Ausland 35 Euro

Einzelheft 8 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 1074474 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Buchbesprechungen (G. E. Schoen).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Buchbesprechung "Von Ajec bis Zappas" (M. Degenkolbe).....	12
Dreizüger-Abteilung.....	13
In eigener Sache (W. A. Bruder).....	14
Mehrzüger-Abteilung.....	15
19. Sachsen-Treffen (M. Zucker).....	17
Problemschach-Quiz (M. Zucker).....	18
Lösungen Problemschach-Quiz (M. Zucker).....	20
Hilfsmatt-Abteilung.....	21
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	25
Selbstmatt-Abteilung.....	26
Studien-Abteilung.....	30

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Vielleicht sind Sie auch einer der Zeitgenossen, die der Funktionsärskaste nicht sonderlich zugeneigt ist? Bereits im Schachklub gab es Spieler, die gerne in der 1. Mannschaft mitspielen wollten, aber wegen mangelnder Leistung nicht den Sprung aus der „Dritten“ ganz nach vorne schafften. Um wenigstens im Gespräch zu bleiben, begann einer seine neue Karriere als Materialwart, dann Kassier und schließlich wurde er 2. Vorsitzender. Parallel allerdings, und das war vielen von uns entgangen, vertrat er den Chef bei den Verbandstreffen und arbeitete sich immer weiter auf Bezirks-, später auf Landesebene hinauf. Sein Spiel ist übrigens noch schlechter geworden. Natürlich brauchen wir im Schach solche Leute, die sich um Regularien, Ligabetrieb und Turniere kümmern: letztendlich braucht jeder Verein und Verband auch finanzielle Mittel, um seine Aufgaben zu bewältigen. Im Problemschach ist es nicht anders. Jedes Jahr treffen sich die von den Landesverbänden entsandten Delegierten bei den Sitzungen der PCCC („*Permanente Kommission der FIDE für Schachkompositionen*“) jeweils in einem anderen Land. Diese Runde beschäftigte sich in der Regel mit sich selbst, mit Aufstellung von Regularien für Kompositions- und Lösemeisterschaften, usw. Siehe da: der Bogen zu meinem Anfang ist gespannt, wir befinden uns mitten im politischen Funktionsärleben, wo Entscheidungen nicht nach Vernunft und Zweckmäßigkeit fallen, sondern nach Eitelkeit und Mehrheiten getroffen werden. Unbequeme Wahrheiten, die nicht mehr durch Geschäftsordnungstricksereien oder Übersetzungsspitzzfindigkeiten unter den Teppich gekehrt werden können, oder schon akut in den Vordergrund drängeln, werden auf das nächste Meeting verschoben oder es wird eine dafür extra gegründete Subkommission mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragt oder beides. Entschieden wird so wenig wie möglich, denn es gilt ja der FIDE – Spruch „Gens una summus!“. Rührige Problemfreunde, die diesem Tun eine basisorientierte Richtung geben wollen, werden nicht gehört oder resignieren. So ist eine Entscheidung der „Big“ FIDE, also des Weltschachverbandes, meines Erachtens völlig an der Basis vorbeigegangen. Die FIDE betrachtet die PCCC seit diesem Frühjahr nicht mehr als „ihre“ Kommission für Problemschach. Uri Avner, der derzeitige Präsident der PCCC (hätten Sie’s gewusst?!) teilte dies den Landesdelegierten mit und stellte fest, dass dies an der derzeitigen Situation der PCCC (und damit *aller* Problemfreunde!) nichts ändere und de facto den Zustand widerspiegeln, den es seit fünfzig Jahren im Verhältnis zur FIDE gebe. Vielmehr könnte dies der PCCC zum Vorteil gereichen und neue Horizonte öffnen. Ich hoffe, dass sich die Präsidiumsmitglieder die Sache gut überlegt haben?! Die publizierten Ergebnisse sprechen eine eindeutige Sprache und legen den Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit fest. Das wichtigste zuerst: die Präsidiumswahlen vom letzten Mal bleiben gültig und bestehen (und somit jeder auf seinem Stuhl und Posten) und es wurde sorgfältig überlegt, welchen Namen man sich gibt, wenn man jetzt endgültig die Fesseln der FIDE abschütteln kann! Nach langen Überlegungen einigte man sich auf „ICUU“ (*International Chess Composition Union*), einen Namen, den es noch nicht gab und im englischen gut klingen soll. Weitere Entscheidungen wurden nicht gefällt (oder vertagt), warum auch? Hier will ich einen „*Break*“ machen, und im nächsten Heft des *Problem-Forums* weiterschreiben; das Thema ist zu wichtig und richtungsweisend, als dass man es in einigen wenigen Zeilen abhandeln könnte. Ihre Meinung dazu wäre mir willkommen; eine Berücksichtigung Ihrer Kommentare kann ich Ihnen in Aussicht stellen. Wer übrigens das oben aufgeführte „neutral“ nachlesen will und selber sieht, dass ich mir das nicht aus der PC-Tastatur gesaugt habe, kann es unter <http://www.saunalahti.fi/~stniekat/pccc/iccu.html> selbst nachlesen!

Buchbesprechungen



Degener, Udo: 651 Schachaufgaben – Die Urdrucke aus der Schlesischen Tageszeitung (1934 – 1944), Potsdam 2008 im Eigenverlag, 344 Seiten, mit 651 Diagrammen. Preis: 12,50 • Warum gibt der bekannte Autor und Komponist eine Problemsammlung der Urdrucke einer schlesischen Tageszeitung heraus? Am 17.02.1935 debütierte hier Siegfried Brehmer als 17-jähriger mit einem Zweizüger und somit schließt sich der Kreis mit der Publikation über S. Brehmer's Aufgaben (Bruch / Brehmer: *100 & ein Schachproblem von Siegfried Brehmer*). Da die verfügbaren Mikrofilm Ausgaben erst in diesem Jahrhundert verfügbar waren und leider bis heute noch nicht komplett sind, gibt es noch einige wenige Lücken in den nachgewiesenen Urdrucken der Spalte, die vom Spaltenleiter Richard Rittner für über zehn Jahre betreut wurde und zusätzlich zeitgenössisches Partienmaterial enthielt. Udo Degener unterzog den Urdrucken einer eingehenden Prüfung auf Korrektheit:

Nebenlösungen konnten so entdeckt und verbessert werden. Die Probleme werden in Viererdiagrammblocks rechts, mit den entsprechenden Lösungen zum Analysieren links übersichtlich abgedruckt. Der Druck und die Bindung sind vorzüglich; der dafür zu zahlende Preis ist im Vergleich zu der geleisteten Arbeit schon verdächtig gering. Hier kann bedenkenlos zugegriffen werden!

Eigentlich wäre hiermit des Chronistenpflicht Genüge getan: heute aber nicht: selten hat mich ein Buch so emotional ergriffen wie dieses Buch. 10 Jahre ist es nun her, dass mein Vater gestorben ist, 65 Jahre ist es her, dass er aus seinem geliebtem Breslau vertrieben wurde und fliehen musste. Aber auch objektiv betrachtet gibt es noch einige Sachen aus persönlicher Sicht (schon ein Paradoxon?!) zu erwähnen. Der Autor weist dezent auf den nationalsozialistische Hintergrund der Zeitung hin. Betrachtet man die Autorenliste, so findet man keinen Beleg, dass der emsige Schriftleiter R. Rittner selbst verstrickt war. Komponisten, wie H. Küchler, A. Klinke (Publikation von 1941!) aus der Arbeiterbewegung sind ebenso vertreten wie M. Wrobel. Da fällt es schwer an rechtslastiges Gut zu denken?! Wie gesagt, nähere Daten von Rittner sind mir nicht bekannt; ich bin also vorsichtig.

Stere, Marian: RO – ABC, Romania- A Bibliography of Chess. Band 13 aus der Serie „Gambit - arhiSAH“; Bukarest 2009, englisch, ca. 300 Seiten durchgehend farbig mit ca. 550 Abbildungen. Fester Einband, Auflage 250 – 300 signierte Exemplare in der „*de luxe*“ Version. Preis: 68.- • (einschl. Versand). Der Autor legt hier eine bibliographische Zusammenstellung der rumänischen Schachliteratur vor. Der Begriff „Schachliteratur“ ist weit gefasst behandelt worden: auch Zeitschriften, Turnierberichte oder verwandte philatelistische Literatur gehört dazu. Dies bedeutete nicht nur eine Menge Rechercharbeit, sondern bedingt eine strukturierte Präsentation des untersuchten Materials. Damit steht und fällt dieses Projekt für die Öffentlichkeit und noch mehr für das angesprochene Fachauditorium. Ohne Frage hat M. Stere fleißige und mühevoll Kleinarbeit im Vorfeld geleistet und intensives Quellenstudium betrieben. Bei näherem Hinsehen ist Stere die nachfolgende praktische Umsetzung weniger gut gelungen. Zwar verwendete er ein professionelles DTP-Programm (Quark Express 8.0), für die Druckvorstufe, aber die Qualität der Abbildungen lässt dann zu wünschen übrig. Wegen des Dokumentationscharakters muss man an dieser Stelle sicherlich Zugeständnisse machen, das gebotene Layout ist dagegen nicht mehr zu vertreten: selten habe ich ein so unmotiviertes Durcheinander von Nummerierung, Textfragmenten, Definitionen, persönlichen Kommentaren und Bildausschnitten gesehen. Wer so einen hohen Anspruch bereits im Titel offenbart (man beachte: es geht hier um die chronologische Dokumentation der gesamten Schachliteratur eines Landes über mehrere Jahrhunderte hinweg!), der muss damit rechnen, dass bei ihm die Messlatte hoch angelegt wird. So werden hier namentlich die Mitglieder der „*Ken Whyld Association*“ angesprochen (für die es einen 20% igen Rabatt gibt) und um Bestellung gebeten. Ich habe hier die schwersten Bedenken: so lobens- und anerkanntenswert die hier vorgelegte Arbeit auch sein mag: nach seinem misslungenen Pauly-Buch (Wolfgang Pauly: *Challenge of a Legacy*) hat M. Stere nichts aus seinen dort begangenen Fehlern gelernt und fährt das zweite mal eine Idee ungebremst gegen die Wand. So bleibt als letzter fader Beigeschmack die Preisgestaltung: 2 • pro 10 Seiten Text sind schlichtweg zuviel. Selbst teure (Partie-) Schachwerke aus Großbritannien kosten z.Z. durchschnittlich ca. 1 • pro 10 Seiten. Ein Schelm, wer böses dabei denkt!

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: pontius_pilatus@t-online.de

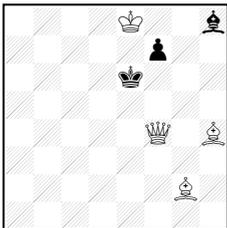
Preisrichter 2009: Silvio Baier (Dresden)

Alexander Melnichuk gibt diesmal erstmals seine Visitenkarte in der #2-Abteilung des PROBLEM-FORUM ab, herzlich willkommen! Die einleitende russische Miniatur ist sehr inhaltsreich (zählen Sie beispielsweise, wie viele verschieden Mattzüge die weiße Dame insgesamt ausführt!), auch wenn die thematische Verführung 1.Dd4? sehr grob scheitert. Aus Frankreich kommt ein Angriff 3.Grades. Um Entfesselungen geht es in Z570. Rainers erste Arbeit zeigt wiederum eine interessante schwarze Linienkombination, ebenso Peters Z573. Zivko zeigt Mattwechsel. Nochmals Entfesselung, diesmal in Verbindung mit WLK zeigt die zweite Arbeit unseres Bremer Großmeisters. Hauke (Z575 & Z582) und Peters zweite Arbeit (Z576) zeigen jeweils das Führer-Thema, dessen Definition kürzlich im PROBLEM-FORUM erläutert wurde. Welches Mitglied der WLK ist in Z577 zu bewundern? Marjans Z578 zeigt das Thema des 8.WCCT in Verknüpfung mit etlichen interessanten Elementen. Gerhards „Zwillinge“ zeigen dieselbe Thematik, einmal in Zyklus-Form, einmal als offene Kette. Welche beiden Themen werden in der ambitionierten Z581 aus der Schweiz miteinander verknüpft? Den Abschluss bildet wiederum ein geballter Mix von WLK und paradoxer Wechselthematik. Wie viele Mattwechsel zählen Sie? – Viel Vergnügen wünsche ich, und bitte vergessen Sie nicht, zu kommentieren und mir die Reihung ihrer Spitzenkandidaten mitzuteilen.

Urdrucke

Z 568

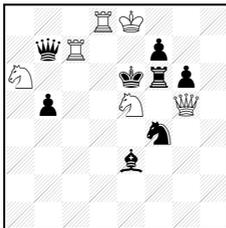
**Eugene Fomichev &
Alexander Melnichuk**
RUS-Shatki/Rybinsk



2# *vvv (4+3)

Z 569

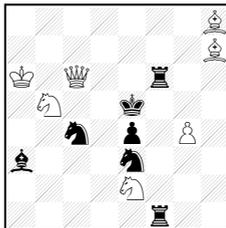
Abelaziz Onkoud
F-Stains



2# vvvv (6+8)

Z 570

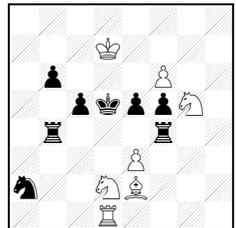
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (7+7)

Z 571

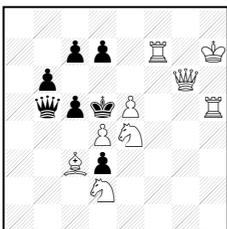
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (7+8)

Z 572

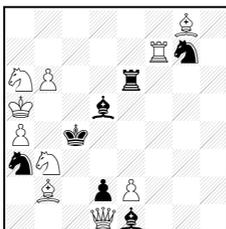
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



2# vvv (9+7)

Z 573

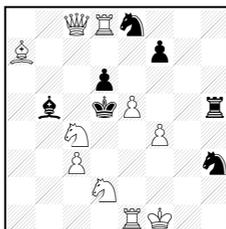
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vv (10+7)

Z 574

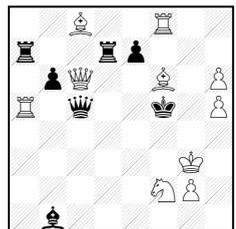
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vv (10+7)

Z 575

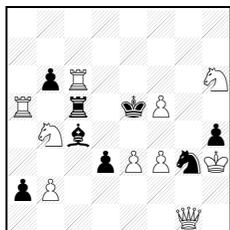
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (10+7)

Z 576

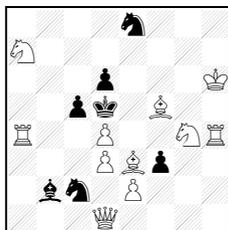
Peter Heyl
D-Eisenach



2# v v (10+8)

Z 577

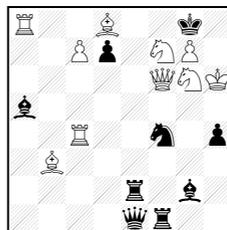
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (11+7)

Z 578

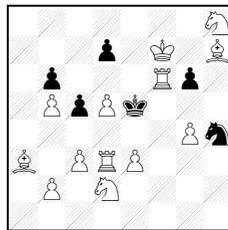
Marjan Kovacevic
SRB-Zemun



2# v (10+9)

Z 579

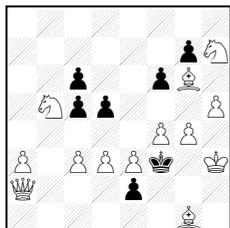
Gerhard Maleika
D-Gütersloh



2# vvv (13+6)

Z 580

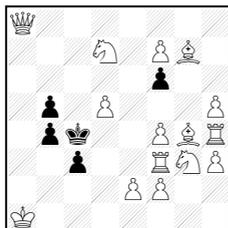
Gerhard Maleika
D-Gütersloh



2# vvvv (13+7)

Z 581

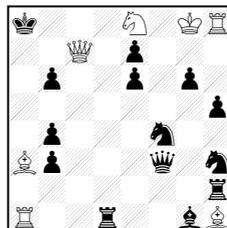
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# vv (15+5)

Z 582

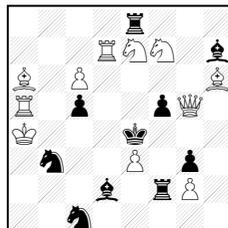
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# v (7+14)

Z 583

Pavel Murashev
RUS-Himki



2# vvv (11+10)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 37/2009

Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Konrad Holze (KH); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS); Eberhard Schulze (ES), Wilfried Seehofer (WS) und Andreas Witt (AW).

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

(Albert Einstein)

Aber man kann es in unserem Falle zumindest mal probieren. Also frisch ans Werk!

Nr.Z552 (Heyl) ist ein „netter, leichter Meredith mit zwei guten Verführungen“ (WS): 1.Kc2? (2.Tb3#), aber 1.—Lf3!; 1.La5? (2.Tb3#), aber 1.—Td6!; [1.Lh4? (2.Lf2#), aber 1.—Tg3!; 1.Le7? (2.Lc5#), aber 1.—b6!]; **1.Kc1!** (2.Tb3#) 1.—Lf3, —Lf1 2.S(x)f1#, 1.—Td6 2.Lg5#. „Darstellung einer **SLK mit Königs-Auswahlschlüssel** in sparsamer Meredithfassung“ (Autor). „Dieses ‚Damenlose‘ und auch sonst sparsam ausgestattete und optimal aufgestellte Star-Ensemble führt absolut schönkellos und kristallklar einen listig-verführungsreichen Reigen in klassischem Stil auf“ (KDS). „Das nennt man allgemein ‚Sparen am falschen Ende‘“, (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z553 (Onkoud) „lebt von den Probespielen“ (ES). „Die beiden thematischen Verführungen scheitern daran, dass weiße Langschrittler ihre für eine kompensatorische Linienöffnung erforderlichen Hinterstellungen aufgegeben haben, das ist **Talabers Linienkombination**, hier mit gleicher Drohung in allen drei thematischen Phasen“ (AW): 1.S2g3+?, aber 1.—Kf4!; 1.S4g3+?,

aber 1.—Kxg5!; 1.Lb3? (2.De6#), aber 1.—Sf4!; 1.Ta6? (2.De6#), aber 1.—Sxg5!; **1.Kd7!** (2.De6#) 1.—Sf4 2.S2g3#, 1.—Sxg5 2.S4g3#, außerdem 1.—Lf6 2.Dxf6#. „Hintersteine wegzuziehen gilt allgemein nicht als Linienkombination; der Effekt ist aber natürlich exakt der gleiche, als wenn man die Linie verstellt“ (HR). „Der Wert liegt eher in den Fehlversuchen als in der Lösung“ (WS). „Gibt Weiß die Hinterstellungen auf, kann sich Schwarz trotz Blocks eines Fluchtfeldes verteidigen. Nach dem korrekten Schlüsselzug kann Weiß die Blocks durch Matt auf g3 mit gleichzeitiger Öffnung und Schließung einer weißen Linie nach g4 ausnutzen, einmal mit Thema BII“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z554 (Ahues) „Die Doppeldrohung der ersten thematischen Verführung kehrt in zwei weiteren Verführungen einzeln aufgesplittet wieder (Barnes); in der Lösung werden beide Drohungen zu Variantenmatts“ (AW): 1.Te7? (2.Db5# [A] und 2.Dc6# [B]), aber 1.—Le6!; 1.d3? (2.Db5# [A]), aber 1.—Sc3!; 1.d4? (2.Dc6# [B]), aber 1.—Sb4!; **1.Tf7!** (2.De6#) 1.—De4 2.Db5# [A], 1.—Te5 2.Dc6# [B], außerdem 1.—Lxf7 2.Lxf7#, 1.—Dh3 2.Lxf3#, 1.—Tg6 2.Tf5#. „**Barnes-Thema, Blocks**“ (Autor). „Ich glaubte erst an 1.Te7? (Le6!) und dass der Lh5 ein Diafehler wäre, aber 1.Tf7! erklärte ihn hinreichend“ (HR). „Eine reichhaltige Aufgabe in der von HA gewohnt lockeren Stellung“ (KH), „sehr gut“ (AW), „übersichtlich und hübsch!“ (MM). „Zahlreiche Verführungen, z.B. 1.d3, 1.d4? und eine interessante Lösung prägen den Wert dieses Problems“ (WS). „Barnes, wobei die Drohungen nach dem Einfach- und Doppelschritt des Bd2 einzeln auftreten. In der Lösung kehren Themenmatts als Varianten nach Selbstblock wieder“ (SB). „Die diesmal demonstrierte Vielschichtigkeit fällt klug und gefällig aus. Das trickreiche Spiel selbst und das der anderen Themenparaden heben das Problem gleichwohl auf ein anspruchsvoll-ansprechendes Niveau“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z555 (Dr. Paslack) „Ein unscheinbarer Zug leitet zwei schöne Abspiele ein. Turm und Läufer werden für das Matt gebraucht, dürfen vorher nicht ziehen“ (KH): **1.Te5!** (2.Dxe4#), 1.—T4~ 2.Dxf1#, 1.—T4xe5 2.Txd4# [2.Dxf1??], 1.—Txe3 [Nietvelt-Parade bezüglich Primär- und Sekundärdrohung] 2.Lh7# [2.Dxf1??, 2.Txd4??], 1.—Tf4 2.exf4#, 1.—T6xe5 2.Lc4#, 1.—Le2+, —Lg2 2.D(x)e2#. „**Sekundäre Nietvelt-Parade mit fortgesetzter Verteidigung (3.Grades?)**“ (Autor). „Nietvelt-Parade, garniert mit den für den Autor typischen Linienspielen“ (MM), „gehört zu meinen Spitzenreitern, sehr schöner Schlüssel“ (KH). „Wunderschön anzusehen, wie nach vier unterschiedlichen Turmzügen vier weiße Mattzüge differenziert werden (darunter einmal Nietvelt); auch der Schlüssel ist gut versteckt“ (AW), „variantenreich, aber nicht spektakulär“ (HR). „Ein todesmutiger weißer Turm! Der sTe4 versucht zu fliehen, aber Weiß kontert mit diversen Mattzügen“ (WS). „Fortgesetzte Verteidigung des Te4, wobei die Hauptantwort eine Nietveltparade ist“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z556 (Makaronez) „Schwarz versucht die weiße Dame zu fesseln, gerät aber vom Regen in die Traufe“ (WS). 1.Df4? (2.Df5#), 1.—S~ 2.Dd4#, 1.—Sxc5 2.Sc7#, aber 1.—c3!; **1.Dxe3!** (2.Dd4#), 1.—S~ 2.Sc7# [Matt- und Paradenwechsel], 1.—Sxc5 2.Txc5# [Mattwechsel], 1.—Ke5 2.Th5#. „**Die Matts nach der beliebigen und der fortgesetzten Verteidigung des schwarzen Springers werden in der Lösung zu Drohmatt und Variantenmatt (nach der beliebigen Springerparade)**. Es gibt somit zwei **Matt- und einen Paradenwechsel** zwischen Thematischer Verführung und Lösung. Gut!“ (AW). KHS entdeckte „lebendiges Droh- und Variantenpotenzial der einzigen thematisch angesetzten Verführung, die stimmig widerlegt wird von einem unscheinbaren schwarzen Bauern-Vorstoß mit Fluchtfeldräumung.“ „Mattwechsel auf die beliebige und fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Springers. Zudem kehrt das Drohmatt der Lösung als Variantenmatt in der Verführung wieder“ (SB). „Auch der Gib-Schlüssel kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die weiße Dame auf g3 kompensationslos ‚gehangen‘ ist!“ (ES). (2+1 Punkte)

Nr.Z557 (Dietrich & Degenkolbe) zeigt „ein beeindruckendes Turmkreuz mit Mattwechselln zum Satzspiel“ (MM): Satz: 1.—e4 2.Lxd4#, 1.—Txc7 2.Ta8#. **1.Txd4!** (Es drohen alle 14 möglichen Abzugsmatts des weißen Turmes). 1.—Txa5 2.Ta4#, 1.—Sa4 2.Txa4#, 1.—Tb3 2.Tb4#, 1.—Sc4 2.Txc4#, 1.—Se4 2.Txe4#, 1.—Lh6 2.Tf4#, 1.—Sg4 2.Txg4#, 1.—Th8+ 2.Th4#, 1.—Sd1 2.Txd1#, 1.—c1D/L 2.Td2#, 1.—Sd3 2.Txd3#, 1.—Sd5 2.Txd5#, 1.—Lf8 2.Td6#, 1.—Sd7 2.Txd7#, 1.—Txc7 2.Td8# [Mattwechsel und Rückkehr], 1.—e4 2.Txe5# [Mattwechsel], 1.—exd4 2.Lxd4# [nach der einzigen Totalparade gibt es einen Paradenwechsel zum Satz]. „Zähl, such...ja, alle Abzüge kommen vor. Die Zugaben kann ich aber nicht entdecken, auch das ist durchaus bekannte Konstruktionstechnik“ (HR). „Vollständiges, 14-faches Burkhardt-Thema mit den Zugaben Schachprovokation, Rückkehr und zwei Matt- und einem Paradenwechsel vom Satz zur Lösung, dazu gibt es eine Totalparade. Das macht Spaß!“ (AW). „Schwerstarbeit für den weißen Turm“ (KH), „wenn das kein TASK ist!“ (ES). „Ein riesiger Task; man sieht aber sofort, dass 1.Txc8?! an 1.-Txa5! scheitert“ (WS). Für KDS „bietet das sich eindeutig offenbarende Mattpanorama einen überwältigenden ‚Rundum-Überblick‘ in die vier Himmelsrichtungen“. „Turmkreuz mit allen 14 Batterieabzügen und Burkhardt-Thema, sowie einer Totalparade. Leider gibt es zwei Züge, die nur Ta4 ermöglichen“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z558 (Degener) 1.Ta5! (2.Le5#, 2.Se4#, 2.Sg4#), „was nur differenziert werden kann durch die Sperrzüge“ (ES) 1.—e5 2.Le5#, 1.—c2 2.Se4#, 1.—Lg2 2.Sg4#. „Erstmals Thema A und gebundener Fleck. Da es drei Themafelder gibt, entsteht also ein dreigliedriger Zyklus. Demzufolge ist in der Aufgabe auch das zyklische Java-Thema vorhanden“ (Autor). „Die drei Fleck-Drohungen werden durch doppelte Thema-A-Verteidigungen in Bezug auf die Fluchtfelder f5, g5 und g6 differenziert, sehr ausgefallene Thematik“ (AW). „Eine herrliche offene Stellung, sehr schöner überschaubarer Fleck mit Dualvermeidung (Weiß darf im Mattzug keine weiße Linie verstellen)“ (MM). „Java-Zyklus als Fleck, Udo muss ja wissen, ob es neu ist“ (HR). „Nach dem zurechtstellenden Schlüssel drohen drei Matts, die jeweils eine Linie auf zwei potentielle Fluchtfelder verstellen. In drei Varianten verstellt Schwarz jeweils eine dieser Linien, so dass Weiß nun ebenfalls auf diese ziehen muss, was automatisch das Fleckthema nach sich zieht. Dabei wurde jegliches Nebenspiel vermieden.“ (SB) (2 Punkte)

Nr.Z559 (Ahues) zeigt „interessante Wechsel“ (KH): **a)** 1.Le4? (2.Dd5#) 1.—fxg3+ 2.Lf5#, aber 1.—Td8!; **1.Se4!** (2.Dc5#) 1.—fxg3+ 2.Sf6#; **b)** 1.Se4? (2.Dc5#) 1.—fxg3+ 2.Sf2#, aber 1.—Tc1!; **1.Le4!** (2.Dd5#) 1.—fxg3+ 2.Lf3#. „Vierphasen-Mattwechsel nach 1.—fxg3+!“ (Autor). „Vierfacher Mattwechsel, hübsch und löserfreundlich“ (MM), aber „nur als Zwilling gehaltvoll“ (ES). „Ein witziger Vierphasen(Kreuzschach)-Mattwechsel“ (AW), eine „nette Bearbeitung eines bekannten Motivs“ (HR). „Extrem sparsam mit Varianten, aber der Witz liegt eben diesmal woanders versteckt“ (WS). „Austausch von Verführung und Lösung mit einem vierfachen Mattwechsel nach schachprovokierendem Schlüsseln“ (SB). „An dieser erneut virtuosen Glanzvorstellung des Altmeisters zu dem Thema 2#-Zwilling mit vollständig reziprokem Wechsel ist nichts zu mäkeln und zu rütteln. Die Besetzung des Schlüsselfeldes e4 durch weißen Springer bzw. weißen Läufer leitet mit nachhaltiger Konsequenz das reziproke Geschehen ein. So fragil auch das Schema konzipiert sein mag, so überzeugend stabil und transparent ist es umgesetzt.“ (KDS). (2+2 Punkte)

Nr.Z560 (Heyl) zeigt uns „einen leGrand im einfachen Gewand“ (MM): 1.Dh6? (2.Ld5# [A]) 1.—Ld6 [a] 2.Sd8# [B], 1.—Sf4 2.Se5#, aber 1.—Ta5!; **1.Le5!** (2.Sd8# [B]) 1.—Ld6 [a] 2.Ld5# [A], 1.—Sxe5 2.Sxe5#. „leGrand vom Typ LLS“ (Autor). „JeGrand und ein halber Dombrovskis, 2x2 gleiche Zugfelder, Sd3 wehrt jedesmal ab, sehr gut!“ (AW). „Gut gelöst: Wer besetzt Feld e5?“ (KH). „leGrand mit der sich aufdrängenden unthematischen Verführung Th6“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z561 (Reddmann) zeigt „einen schönen Kampf um die Felder b4 & e5“ (KH): **1.Lb4!** (Zugzwang) 1.—Kxb4 2.Tb6#, 1.—Txb4 2.Td6#, 1.—Sxb4 2.Sd6#, 1.—axb4 2. d6#. „Ein fluchtfeldgebender Schlüssel erschafft einen **reinen Stocchi-Block**, die anschließenden Mattzüge ergeben das **Balbo-Thema**, wobei auch **alle Matts (nach den Stocchi-Paraden) auf demselben Feld** erfolgen“ (Autor), „sehr hübsch und witzig“ (MM). „Stocchi-Block, dreifach, mit ungedecktem Stocchi-Blockfeld. Differenzierung der Mattzüge zweimal durch Entblockung (Felder a4 & a5), 3x3 gleiche Zugfelder – in der Tat äußerst erfrischend!“ (AW). „Originell. Etwas schade um den `Kohlehaufen` im Südwesteck!“ (WS). „Balbo-Task, wobei Weiß und Schwarz (damit Stocchi-Block) in den Themavarianten auf dasselbe Feld ziehen“ (SB). „Mit dem Verve einer gleich vierfachen Opferbereitschaft à la Giegold stürzt sich da ein weißer Läufer unmittelbar hinein ins schwarze Getümmel, um die notwenigen vier Schlagparaden auch mit sauber differenzierten Mattreaktionen seiner schelmisch lauernnden Edelreservisten beantworten zu lassen. Mit diesem vierfach gesetzten Opfertask ist eine konstruktive Glanzleistung geglückt, die in ihrer Quantität jedoch nicht zum ersten Mal demonstriert ist“ (KDS). (2 Punkte)

Nr.Z562 (Dr. Paslack & Maleika) 1.b8D? [A] (2.Dxd6#) 1.—Sge8 2.Dg5#, 1.—Lg3+ 2.Lxg3#, aber 1.—Sgf5!; 1.exd5? [B] (2.S8d7#) 1.—Sd~ 2.De3# [C], 1.—Se4! 2.S6d7# [D], 1.—cxd5 2.Txd5#, 1.—Lg3+ 2.Lxg3#, aber 1.—Sdf5!; **1.De3!** [C] (2.S6d7# [D]) 1.—Sd~ 2.exd5# [B] [Mattwechsel, Salazar], 1.—Sxe4! 2.b8D# [A] [Mattwechsel], 1.—Lg3+ 2.Dxg3# [Mattwechsel], außerdem 1.—Sdf5 2.exf5#. „**Das #2-Thema des 8.WCCT, dazu Salazar und dreifacher Mattwechsel**. Gleiche Zugfelder (d7) der weißen Drohungen, der schwarzen Widerlegungen (f5) und der weißen Mattzüge (g3). Komplex und sehr stark!“ (AW). „Wie drei Springer abwechselnd auf d7 Matt drohen, das reißt es schon raus aus dem üblichen Buchstabensalat. Da juckt es in den Fingern, vier draus zu machen“ (HR). „Die beiden Verführungen scheitern an den schwarzen Springerzügen nach f5. Einer meiner Favoriten, es waren ja auch zwei Autoren vonnöten“ (WS). (2+1 Punkte)

Nr.Z563 (Jankevics) „Nach verbessertem Angriff gibt es sechs Mattabspiele“ (AW): 1.Sb3? (2.De4#), aber 1. ...dxe2! [Dual nach 1. ...Sc2 2.Dxd3# und 2.exd3#]; 1.Se6? (2.De4#), aber 1. ...Txb2! [selbiger Dual wie eben!]; **1.Sc6!** (2.De4#) 1.—Txb2 2.Sa5#, 1.—fxe3 2.Sxe3#, 1.—Kd5 2.Sa5#, 1.—Le5 2.Sxe5#, 1.—Se6 2.Dxe6#, 1.—Sc2 2.Dxd3#, 1.—dxe2 2.Db3#. „Hübscher, fluchtfeldgebender Auswahlsschlüssel“ (MM) und „gutes Spiel des weißen Springers“ (KH). „Solides zum relaxen!“ (AW) „Spitzenschlüssel, der Schwarz das Fluchtfeld d5 gibt. Auch in den Varianten muss Weiß stets ein Auge auf d5 haben. Die Verführungen scheitern leider an schwarzen Schlagzügen“ (WS). „Die beiden Verführungen scheitern an weißer Selbstbehinderung. Nach dem Auswahlsschlüssel mit Fluchtfeldgabe treten die Widerlegungen als Varianten in der Lösung wieder auf“ (SB). „Diese Trilogie einer präzisen S-Auswahl wiederum bietet mal wieder ein klassisch geprägtes Bild in klaren Farben“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z564 (Onkoud) Satz: 1.—Lb5 2.Dd5#. 1.Sd~? (2.d3# [A] 2.Ld3# [B]) 1.—Tf5 2.Dxf5#, 1.—Sxc5 2.Sxc5#, aber 1.—Tf3!; 1.Se5? (2.d3# [A]) 1.—d3 2.Sc3#, aber 1.—Tf4!; **1.Sf4!** (2.Ld3# [B]) 1.—Tf4 2.De7#, 1.—Sc5 2.Sxc5#, 1.—Tf5 2.Dxf5#, 1.—Lb5 2.Ld5# [**Mattwechsel**], 1.—Sxd2 2.Txe2#. „**Barnes-Thema**“ (Autor). „Hat mir gut gefallen, die Lösung war nicht leicht zu finden“ (KH). „Etwas formale Strenge (hier die beiden Drohmatts auf d3, die durch Liniensperrungen aufgespalten werden) wirkt oft Wunder“ (HR). „Für mich der schwierigste Zweier seit langem, die Anzahl der naheliegenden Fehlversuche ist sehr hoch!“ (WS). „Barnes und Suschkow, da Weiß mit Se5 und Sf4 jeweils eine Damenlinie verstellt“ (SB). „Der gelungene S-Auswahlsschlüssel induziert ein vollständig durchdifferenziertes Variantensystem mit beachtlich wechselnden Mattmotiven“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z565 (Maleika) *"Alle drei Phasen tauschen untereinander ihr Drohmatt und ein Variantenmatt aus – das ist ein zyklischer Pseudo-leGrand. In der Lösung kann der schwarze Turm trotz aller Anstrengungen mit beliebiger, fortgesetzter und verbesserter Verteidigung nichts ausrichten – sehr stark"* (AW): 1.Dg5? (2.Dxd5# [A]) 1.—Te5! 2.cxd8S# [B], 1.—Td6!! 2.Tc5# [C], 1.—Lxc7+ 2.Txc7#, 1.—Sxb6 2.T5xb6#, 1.—Se5 2.cxd8S#, aber 1.—Lf5!; 1.Kh1? (2.cxd8S# [B]) 1.—Te8 2.Dd5# [A], 1.—Td6!! 2.Tc5# [C], 1.—Lxc7 2.Txc7#, 1.—Sxb7 2.Ld7#, aber 1.—Sf7!; 1.Le7? (2.Tc5# [C]) 1.—Txe7 2.Dxd5# [A], 1.—Sd6 2.cxd8S# [B], 1.—Lxc7+ 2.Txc7#, 1.—Sxb7 2.Ld7#, 1.—Dxa5 2.cxb8S#, aber 1.—Td6!; **1.a6!** (2.Ld7# - das will man ja eigentlich gar nicht drohen, sondern nach Einschlag auf b7 ausführen, aber so ein unscheinbarer Randbauer belehrt einen eines Besseren (ES)) 1.—T~ 2.Dxd5# [A], 1.—Te5! 2.cxd8S# [B] [2.Dxd5??], 1.—Td6!! 2.Tc5# [C] [2.Dxd5??, 2.cxd8S??] [Dombrovskis], außerdem 1.—Lxc7+ 2.Txc7#, 1.—Dxa6 2.cxb8S#, 1.—Sxb6 2.Txb6#, 1.—Se5 2.cxd8S#. **"Zyklischer Pseudo-leGrand A-BC - B-CA - C-AB, dazu einmal Dombrovskis. Verteidigungen 1. - 3.Grades"** (Autor). „Verwirrendes Spiel. Die beiden Springerumwandlungsmattzüge sind gut integriert" (KH). „Hat mir mit am besten gefallen, 1.Kh1?! scheitert tatsächlich nur an 1.—Sf7!" (WS). „Die drei Verführungen zeigen einen Pseudo-leGrand-Zyklus. Die drei Themamatts treten nach einer beliebigen und zwei fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen Turmes auf. Dabei ist Td6 eine fortgesetzte Verteidigung zweiten Grades (Deckung von d5, aber Entfesselung des Bc7, aber auch Deckung von d8)" (SB). „Ein unscheinbarer Vorstoß eines weißen Rand-Bauern setzt ein kolossales Variantenrad in Schwung und dabei sind notwendig identisch gleiche Mattbilder zu konzedieren; auch die drei angegebenen thematischen Verführungen lassen nichts zu wünschen übrig" (KDS). „Die letzten drei kann ich nicht wirklich Verführungen nennen). Ist mir alles zu unsortiert" (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z566 (Witt) zeigt „einen ,flotten ([Ent-/Fesselungs-) Dreier!‘“ (ES): 1.Sc1! (2.Sf3# [2.—D/T/L/Sxf3??]) [es droht nicht 2.Sxb3??, 2.Se6??, 2.Txd2??], 1.—Sd3 2.Se6# [nicht 2.Sxb3??, 2.Sf3??, Txd2??], 1.—Se4 2.Sxb3# [nicht 2.Se6??, 2.Sf3??, 2.Txd2??], 1.—Sd7 2.Txd2# [nicht 2.Sxb3??, 2.Se6??, 2.Sf3??], außerdem 1.—e4 2.Dh8#. „Fesselung im Schlüssel, Entfesselung in den Paraden“ (MM). Der Autor präzisiert: „**Vier schwarze Figuren können der Drohfigur nichts anhaben, da sie alle gefesselt sind. Der schwarze Sc5 kann drei von ihnen ihre Bewegungsfreiheit zurückgeben, ermöglicht Weiß aber drei andere Mattmöglichkeiten. Durch die Entfesselung von schwarzen Verteidigern (entsprechend dem Möller-Thema) und durch einen neue Abwehr des Matts 2.Txd2 durch den schwarzen Sc5 bleibt jeweils nur ein Matt übrig. Vier weiße Mattzüge scheitern jeweils dreimal unterschiedlich**“ (Autor). [Möller-Thema: **Zwei schwarze Steine werden wechselweise entfesselt. Im Mattzug nutzt Weiß aus, dass jeweils ein Stein gefesselt ist (hier mit zusätzlicher Entfesselungsvariante!).**] „Wenn der Te3 eh nur gefesselt rumsteht, hätte ich alles getan, um den Be5 zu vermeiden. Auch passt die Variante mit Txd2# nicht so harmonisch rein. Ansonsten nicht übel". (HR). „Ein interessantes Opus“ (WS). „Möllertema, wobei die Matts auch noch zusätzlich die Fesselung des Ld5 ausnutzen. Die Entfesselung des Ld5 wird aber nur mit einem einfachen unthematischen Fesselungsmatts beantwortet“ (SB). (2 Punkte)

Nr.Z567 (Reddman) *„Die alte Balbo kommt allein, die Stellung sieht voll aus wie Schwein :-)"* (HR) „Trotz des leichten Schlüsselzuges zähle ich diese Aufgabe zu den Spitzenreitern" (KH): 1.b8D! (2.Dxd6#) 1.—Kxe5 2.Kxa4#, 1.—Dxe5 2.Da2#, 1.—Txe5 2.Td4#, 1.—Lxe5 2.Lxf3#, 1.—Sxe5 2.Se3#, 1.—dxe5 2.d8D#. **„Kompletter Balbo KK-DD-TT-LL-SS-BB, wobei die Themaparaden alle auf einem Feld ausgeführt werden"** (Autor). „Toll! Alle sechs schwarzen Figurentypen schlagen auf e5, wonach Weiß jeweils mit dem gleichen Figurentyp den Mattzug ausführt" (MM). „Schwarzer Turm und Läufer schädigen Schwarz nur durch ihre Blockwirkung und differenzieren die beiden Turm- und Läufermatts, während die anderen vier Figuren blocken, aber das weiße Turm- und Läufermatt gleichzeitig verhindern, Schwarz aber auf eine andere Art schädigen. – Sehr attraktiv!"

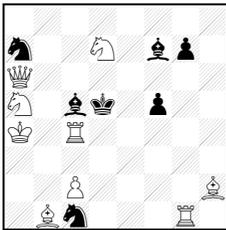
(AW). „Dass bei dem Getümmel auf e5 immer nur ein Matt geht, war sicher eine ‚Heidenarbeit!‘“ (ES). „Imposantes Gipfeltreffen auf e5. Eine hochkarätige Serie geht damit zu Ende!“ (WS). „Balbo-Task mit sechs (!) Themavarianten“ (SB). „Die wie immer attraktive und abwechslungsreiche PF-2#-Palette klingt aus mit einem originellen Giegold'schen Task, bei dem die Investition des brutalen Umwandlungs-Schlüssels a8D mit sage und schreibe sechs (!) perfekt und vollständig durchdifferenzierten Schlagvarianten effizient verzinst wird“ (KDS). (2 Punkte)

Fazits und Reihungen: „Eine schöne Serie mit klaren übersichtlichen Themen“ (MM). „Spitzenreiter: Z555 / Z564 / Z567“ (KH). „Am besten gefielen mir Z562, Z565, Z560, Z567, Z557 die entweder mit komplexen paradoxen Themen oder mit attraktiven vordergründigen Motiven glänzen konnten“ (AW). „Z558, Z553, Z566“ (HR). „Den Spitzenplatz ordne ich eindeutig und deutlich dem in Schlüsselzug und einziger Verführung makellos realisierten simultan reziproken Zwillingsphänomen Z559 zu – nicht nur wegen seiner schnörkellosen Fesselungs- und Mattentfesselungsdynamik; eine qualitative Steigerung einer derart vollendeten Komposition halte ich in absehbarer Zeit für unwahrscheinlich. Mit Z558 platziere ich an die zweite Stelle ebenfalls ein außergewöhnliches Kleinod, das sich strategisch ohne jede Bei- und Zugabe darauf beschränkt, als echter Zugzwang systemgerecht das mit dem Schlüsselzug aufgezoogene fiktive Drohpotenzial erschöpfend zu differenzieren. Vor allem wegen seines unwahrscheinlichen Reichtums von 8 (!) astreinen und bis auf eine Ausnahme wunderbar differenzierten Varianten gehört für mich das fulminante T-Opfer-Angebot. Z555 als dritter Aspirant auf das Siebertreppchen dieser 2#-Palette“ (KDS).

Zu früheren Aufgaben:

Die Herren Onkoud & Rotenberg geben ihrer Z534 die im Diagramm gezeigte Korrekturfassung. Diese nimmt am Jahresturnier 2008 teil.

**Z 534 Verbesserung
Abdelaziz Onkoud
& Jacques Rotenberg
Problem-Forum 12/2008**



2# *vv (9+7)

Satz: 1.—Ld6 2.Dxd6#; Thematische Verführungen:
1.Th4?/1.Tcg4? (2.c4# [A], 2.Dc4# [B]), aber 1.—f4!; 1.Tf4? (2.c4# [A], [2.Dc4??]) 1.—Ld6 2.Dc4# [B] [Mattwechsel], aber 1.—Lb6!; Lösung:
1.Tb4! (2.Dc4# [B], [2.c3??]), 1.—Ld4 2.c4# [A], außerdem 1.—Sb5 2.Dc6#, 1.— f4 2.Tg5#.

Von Ajec bis Zappas

Und schon wieder gibts ein neues Büchlein aus dem Udo-Degener-Verlag zu vermelden. Diesmal hat der Großmeister endlich eine seit langem vakante Marktlücke gefüllt.

Bekanntermaßen haben viele Problemschachinteressierte ihre liebe Mühe und Not beim Finden der Definitionen eines #2 bzw. dem Formulieren der Zweizüger-Inhalte. Dies dürfte nun ein für alle Mal Geschichte sein! Denn im soeben erschienenen "Von Ajec bis Zappas" sind alle 378 (!) momentan bekannten Zweizügerthemen alphabetisch nachzuschlagen und anhand von jeweils einer Beispielaufgabe erläutert. Thematisch relevante Züge sind hervorgehoben und die Definition steht jeweils direkt unter der Aufgabe.

Die übersichtliche Gestaltung läßt keine Wünsche offen. Das Büchlein ist für alle zweizügerinteressierten Schachfreunde ein MUSS, denn sowohl dem #2-Komponisten als auch dem Löser erschließen sich nun auch gänzlich neue Felder, ihr Können unter Beweis zu stellen. Und die vom Autor veranschlagten 11,- Euro dürfte jeder übrig haben. Eine Investition, die sich in jedem Falle lohnt.

Mirko Degenkolbe

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

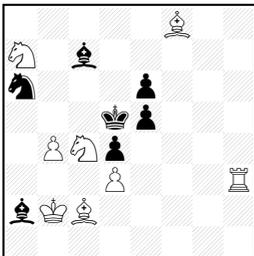
Von unserem ehemaligen Preisrichter A. Onkoud kommt der Beginn der heutigen Serie. Den luftigen 15-Steiner darf man nicht unterschätzen. Die drei Verführungen sind plausibel und werden fein zurückgewiesen. In der Lösung spielen dann alle mit. Gerade mal drei Steine mehr hat das vorzügliche Werk unseres bestens eingeführten Schweizer Freundes. Er schreibt selbst zum Inhalt unter dem Leitsatz „komplexere“ Thematik, dass er es den Theoretikern überlässt, ob der Inhalt nun einen „zyklischen Jacobs overload“ oder das „weiße Rudenko Paradox“ zeigt. So oder so sollte dies allein Ansporn genug sein, sich nicht nur die Aufgabe genauer anzuschauen (und zu lösen), sondern sich auf Spurensuche zu begeben! Keinerlei Satzspiele oder Verführungen trüben den Blick des Betrachters auf das wesentliche Lösungsgeschehen, das geschickt vom Autor herausgearbeitet worden ist. Wenn Sie die weißen 2./3. Lösungszüge (einschließlich der Drohung) richtig bezeichnen und aufschreiben, fällt Ihnen der Inhalt sozusagen zwangsläufig in den Schoß. Den Abschluss der vorsommerlichen Serie bilden fortgesetzte Verteidigungen der schwarzen Türme; mehr sei nicht verraten! Viel Spaß beim Lösen!

Urdrucke

D 131

Abdelaziz Onkoud

F-Stains



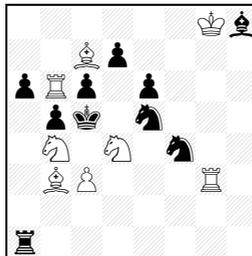
3# vv

(8+7)

D 132

Chris Handloser

CH-Kirchlindach



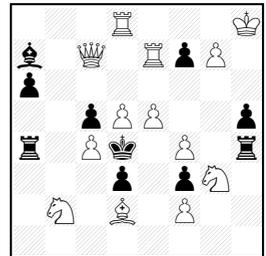
3#

(8+10)

D 133

Peter Sickinger

D-Frohburg



3#

(13+10)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 37/2009

Es kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Dr. Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM) und Wilfried Seehofer (WS).* Vielen Dank, Freunde!

D 128 (Chris Handloser)

Nachdem Schwarz nach dem Zug des d-Bauern selbst eine Langschrittlerlinie verstellt hat, sperrt Weiß im zweiten Zug reziprok die andere des verbleibenden Verteidigers. **Lösung: 1. Dc3!** [2.Dg3+d6 3.Dxd6#] d6 2.Sd5+ Kc8 3.Dh3#; 1. ... d5 2.Sc6+ Kc8 3.Dh3 #; 1. ... Sd3 2.Dxc4 Sc5 3.Dxc5#. *WS: „Interessant, Weiß muss auf die schwarzen Bauernzüge unterschiedliche Abzugsschachs geben.“; ähnlich KH: „Der Schlüssel ist nicht so stark, dafür kommen dann zwei harmonische Abspiele nach Zug des sBd7.“; MM: „Schöner Auftakt! Hübsche Differenzierung der weißen Springerabzüge im 2. Zug.“; KDS: „Durch seine beiden das schwarze Königs-Fluchtfeld d7 räumenden thematischen Vorstoß-Paraden differenziert der Grundlinienbauer d7 zufolge der bewirkten Liniensperren je einen*

der beiden Langschrittler Lc4 / Tb6. Bei aller Komplexität fällt dieser Teil der Vorstellung elegant und übersichtlich aus. Die offenbar unverzichtbare Zusatzvariante dagegen hinterlässt einen völlig anderen Eindruck, weil sie mit dem angeführten Grundmotiv nicht korreliert und nur mit brutalen Schlägen der wD zum Ziel führt.“

D 129 (Prof. Dr. Josef Kupper)

Neben der (lauten) Verführung hat Weiß eine feinere Möglichkeit das schwarze Panzerhemd um den König zu knacken. Die beiden hübschen Damenopfer folgen nach harmonischen Entfesselungszügen nach d3. Verführung: 1.L×e5?! [2.T×d4#] Sd3 / S8c6 / d3/ e3 2.D×c5+ / T×d4+ / Se2 / Lf3+; aber: 1... Ld3!! **Lösung: 1. Se2!** [2. Sc3#] Sd3 2.D×c5+ K×c5 / S×c5 3.Tb5 / Sc3#; 1. ... Ld3 2.D×c4+ K×c4 / L×c4 3.Lb3 / Sc3#; 1. ... d3 2.L×e5 ~ 3.Sc3#. MM: „*Sympathisches Stück! Dreimal verteidigt Schwarz auf dem Feld d3.*“; WS: „*Manch einer mag die Kurzdrohung kritisieren, aber die wuchtigen Opfer auf d4, c4 und c5 geben der Aufgabe das Gepräge.*“; KH: „*Der Heftsieger! Weiß fackelt nicht lange, Schwarz verteidigt sich sehr gut und es gibt zwei schöne Damenopfer!*“; das sieht KDS ähnlich: „*Dabei handelt es sich unstrittig um das beste Stück der ausgewählten Trilogie: Wenn auch die Einleitung unmittelbar mit einem Fesselungsmatt droht, so bildet das Quartett der zugehörigen Paraden ein lebendiges, farbenprächtiges Spektrum der weißen Reaktionen.*“

D 130 (Chris Handloser & Martin Hoffmann)

Autoren: „*Doppelte Räumung durch die lange Rochade für dieselbe weiße Figur.*“ Probespiel: 1. Lb2+? / Ld2+? K×d6? / Kb6 2.Sb5 / Sd5#; aber: 1. ... Kb6! / K×d6!. **Lösung: 1. Kg8!** [2. Te8+ Kf6 3.Te6#] L×h4 2.c4! B×c3 e.p. 3.Lf4#; 1. ... f4 2.c3! d×c3 3.Te4#. MM und WS: „*Weiß muss die Felder a1 und e1 für den Läuferrückzug räumen. Das funktioniert nur mit 1. O-O-O! Hübsche Idee!*“; KH: „*Auch zwei gute Abspiele; der Schlüssel ist allerdings schnell gefunden!*“; KDS: „*Begründung für den Rochade-Gag: Sehr gut! Die Symmetrie der beiden Varianten: Im wahrsten Sinne des Wortes: Zwingend geglückt! Die hölzerne Ausstattung, vor allem mit weißem „Mobiliar“: Massiv und üppig!*“

KH: „*Meine Reihenfolge diesmal: 129, 128, 130.*“

In eigener Sache

Bitte beachten Sie, dass sich meine Bankverbindung geändert hat. Wegen den gestiegen Druck- und Portokosten werden die Preise ab 2010 erhöht. Besonders teuer wurde der Versand in das Ausland. Die Postgebühren für den Versand sind von 1,50 Euro auf 2,70 Euro gestiegen. Der neue Preis für das **PROBLEM-FORUM ist für Deutschland 30,00 Euro und für das Ausland 35,00 Euro**. Ich bitte um Ihr Verständnis. Wozu ich kein Verständnis habe sind für die 12 Abonnenten, die es nicht für Nötig befanden mir mitzuteilen, dass Sie 2009 keine Hefte mehr wünschen. Selbstverständlich kann das Abonnement jederzeit gekündigt werden, wenn man mir bis spätestens zum Ende des Jahres dies mitteilt. Dann hätte ich mir einige Druckkosten ersparen können. Da kommt Freude auf. An dieser Stelle noch einmal meinen besonderen Dank an die Sachbearbeiter, die sich ganz in den Dienst der Sache stellen. Hat doch unsere Zeitschrift ihren Platz auf dem internationalen Parkett gefunden. Auch die Qualität der Aufgaben kann sich sehen lassen, haben doch schon drei Problemen im ersten Erscheinungsjahr den Sprung in das FIDE-ALBUM 1998-2000 geschafft. Also müssen wir doch unsere Sache richtig machen.

WAB

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

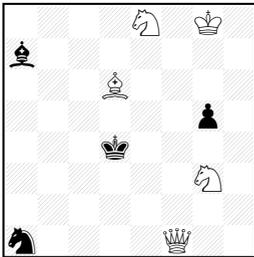
2009: Ralf Krätschmer, D-Neckargemünd

Die Mehrzüger-Abteilung kann auch dieses Mal wieder mit neun Urdrucken aufwarten, die Schwierigkeit dürfte sich dabei in Grenzen halten. Deshalb nur wenige Hinweise zu den Aufgaben. Den Reigen eröffnet Prof. Dr. Kupper mit zwei Vierzügern, von denen der erste „für den seriösen Löser wohl eine Provokation ist. Ich weiß auch nicht, ob Sie es wagen, so etwas zu bringen. Aber in meinem Alter darf man auch einmal etwas Ungewöhnliches bringen bzw. komponieren!“ MZ geht das Wagnis natürlich ein, auch bei ihm schützt Alter nicht vor Torheit Seinen zweiten Vierzüger bezeichnet der Autor als „(vermutlich?) leicht, aber doch recht pfiffig!“ M 271 zeigt mehrfache Rückehren als Thema, M 272 einen ganz speziellen Effekt. In M 273 „bereichert eine thematische Verführung das Spiel“, auf die unsere Löser aber wohl nicht hereinfallen werden. Dr. Baldur Kozdon bereichert unsere Rubrik mit drei Miniaturen, davon zwei mit schwarzer Dame, einem Lieblingsvorwurf des geschätzten Verfassers. Auch M 277 dürfte trotz der zehn Züge kein ungelöstes Rätsel bleiben, schließlich ist der Vorwurf nicht mehr so ganz tauf fris ch. Auch wenn der ganz große Wurf diesmal wohl nicht dabei ist, so dürfte die Serie wohl dennoch allerhand Freude bereiten, halt eben sommerliche Kost

Urdrucke

M 269

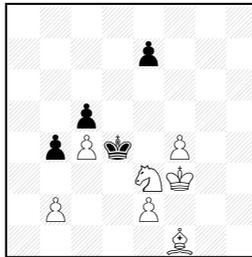
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



4# (5+4)

M 270

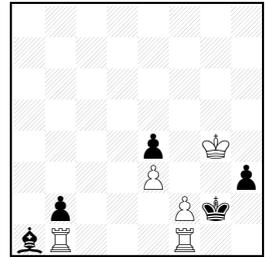
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



4# (7+4)

M 271

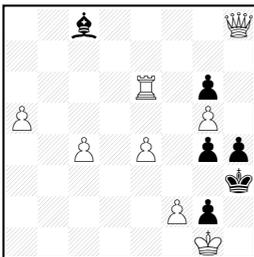
Peter Heyl
D-Eisenach



5# (5+5)

M 272

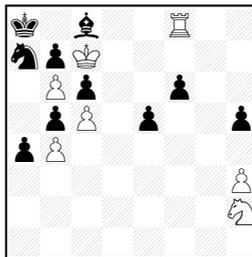
Dr. Ulrich Auhagen
D-Düsseldorf



5# (8+6)

M 273

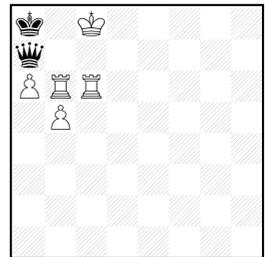
Peter Heyl
D-Eisenach



6# (7+10)

M 274

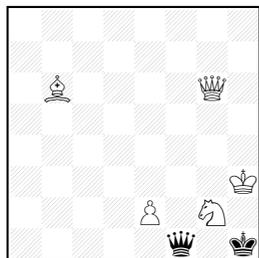
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



7# (5+2)

M 275

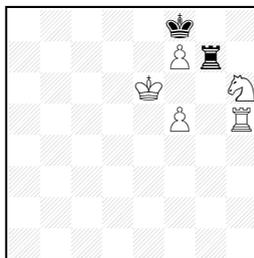
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



8# (5+2)

M 276

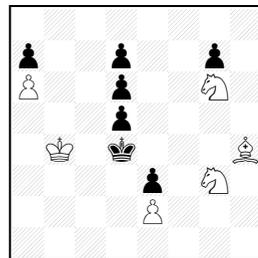
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



9# (5+2)

M 277

Eberhard Schulze
D-Vaihingen-Gündelbach



10# (8+7)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 37/2009

M 260 (W. I. Resinkin)

zeigt „hübsche Mattbilder zum Einstieg“ (MM): 1. Sd6! Kc3 2. Sdxc4 h2 3. Kxh2 Kb4 4. Da5 matt, 3. ... Kd4 4. De5 matt, 1. ... Ke3 2. Df4+ Kc2 3. Se4 nebst 4. Df2 matt, 1. ... c3 2. Sbx4 c2 3. De5+ Kd3 4. De3 matt, 1. ... h2 2. Sdxc4 Kc3 3. K4. Da5 matt, 3. ... Kd4 4. De5 matt (4 Punkte). „*Matt der weißen Dame auf fünf verschiedenen Feldern, alles dualfrei*“ (WS), nur leider ist kein Mustermatt dabei ...

M 261 (P. Heyl)

„*Nur unter Opfern ist diese Festung zu knacken*“ (Dr. KH), zunächst mit einem Turmpfer als Schlüssel: 1. Td4! droht 2. c7+ Txc7 3. dxc7 matt, nach 1. ... Lxc6/bxc6 folgen Springer- und Damenopfer – 2. Sxc6+ dxc6/Lxc6 3. De7+ Txe7, Lxe7 4. dxe7 mit Mustermatt, 1. ... Lxd4 2. c7+ Txc7 3. dxc7+ Kd7 4. Df5 matt (4 Punkte). „*Der Schlüssel und das Abspiel 1. ... Lxd4 sind gut, nur schade, dass die beiden Varianten 1. ... bxc6 und 1. ... Lxc6 praktisch gleich ablaufen!*“ (WS).

M 262 (L. Makaronez)

Eine Darstellung in Zwillingenform: „*Zweimal gerät der schwarze Turm in Zugzwang und muss die Deckung des Mattfeldes h2 aufgeben – sehr schön*“ (MM): a) 1. Tb7! c6 2. Sxf3+ Kg2 3. Th7 Ta1 4. Txb2 matt, b) 1. Tb2! hdx3+ Kg1 3. Lb4 Tg1 4. Sxh2, diesmal auch mit Mustermatt (2+2 Punkte). „*Hat mir gefallen – nicht so einfach, wie gedacht und gutes Wechselspiel!*“ (Dr. KH).

M 263 (Prof. Dr. J. Kupper)

In Form eines Zweispäners werden zwei Mattbilder in der Brettmitte zusammengebaut: I) 1. Ld3! Kd4 2. Lc4 Kc5 3. Se4+ Kd4 4. S5. Se6 matt, II) 1. f5! Kd4 2. Kc6 Ke5 3. Sb1! Kd4 4. Sd2 Ke5 5. Sf3 (2+2 Punkte) mit einem „*originellen und feinsinnigen Mustermattbild*“ (Dr. KDS). „*Die 1. ... f5-Lösung ist besser: sie enthält den feinen Rückzug 3. Sb1 und ein Mustermatt!*“ (WS).

M 264 (Dr. B. Kozdon)

zeigt einen eigenartigen Rundlauf des weißen Königs, doch wäre 1. Kg8? Lf7+ 2. Kh7 Sg5+ 3. Kxg7 Se6+ 4. Kh8 wegen 4. ... Tbd1! verfrüht, deshalb zuvor 1. Td3! droht 2. Dd7+ Kf8 3. Dxc7+ Ke8 4. Dg8 matt, 1. ... Sxd3 – und nun erst 2. Kg8 Lf7+ 3. Kh7Sg5+ 4. Kxc7 Se6+ 5. Kh8 Se bel. 6. Dd8 matt. Die unthematische Nebenvariante 1. ... Kf7 2. Dd7+ Kg6 3. Td5 Te5 4. Sxe5+ fxe5 5. Txe5 Tf1 6. Dxc7 matt (4 Punkte) ließ sich wohl nicht vermeiden. Immerhin „*ein sehr guter Schlüssel und bemerkenswerte Königsmanöver!*“ (WS).

M 265 (Dr. B. Kozdon)

zeigt das „*Phönix-Thema, etwas abgewandelt*“ (Autor) und mit den Satzspielen 1. ... Dxd6+ 2. Te7+ Df6 3. Dxf6 matt und 1. ... Df4+ 2. Tf7+ Df6 3. Dxf6 matt. Nach 1. d7! (droht 2. d8D, d8S, Sd6) Df6+ 2. Tf7 Dxa1 erscheint die weiße Dame sofort wieder auf der Bühne, doch ist auch ihr nur ein kurzes Leben vergönnt – 3. d8D Da3+ 4. De7 Dxe7 + 5. Kxe7 Kg8 6. Sf6+ Kh8 7. Th7 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Phönix-Thema mit Mustermatt am Ende!*“ (WS).

M 266 (W. Kirillow & G. Popow)

hat durchaus eine logische Gliederung. Sofort 1. Sb3+? Ke4 2. Sc5+ scheitert an 2. ... dxc5! und 2. ... Kf5!, es sind deshalb einige Vorbereitungen erforderlich, bewerkstelligt durch eine recht ungewöhnliche Rundreise des weißen Königs: 1. Kb6! g6 2. Kb5 (Rückkehr, „*Schlüsselzug-Zurücknahme*“!) 2. ... b6 3. Kc6 b5 4. Kxd6 b4 5. Kc6 b3 6. Kb5 (erneute Rückkehr!) 6. ... b2, und nun erst der Hauptplan 7. Sb3+ Ke4 8. Sc5+ Kf5 9. Se3 mit Mustermatt, 8. ... Kd4 9. e3 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Zwei ungewöhnliche Mustermattbilder mit dem schwarzen König im Inneren des Brettes!*“ (Dr. KDS).

M 267 (W. Seehofer)

Nach der nahe liegenden Einleitung 1. Sd1! Kh2 2. Th4+ Kg1 3. Kd2 Kf1 „*ist der Clou* 4. Th2 und wird gewiss die Löser überraschen“ (Autor), also 4. Th2! Kg1 5. Th3 Kf1 6. Txf3 Kg1 7. Se3 (Rückkehr!) Kh2 8. Sg4+ Kg1 9. Te3 Kf1 10. Te1 matt (4 Punkte). „*Ein scharfsinnig koordiniertes Tempospiel, das zum pointierten Höhepunkt 4. Th2! eskaliert!*“ (Dr. KDS).

M 268 (S. B. Dowd)

„*Mittels einer dreifachen Pattaufhebung (Sd8-c6, Sg6-h4 und La8/b7) wird ein verzögerter Inder hergestellt, wobei die Hinterstellung erst im fünften Zug erfolgt. Zweifaches-Springeropfer, Unterverwandlung, Phönix-Thema*“ (Autor): 1. Sd8! g5 2. Sc6 bxc6 3. Sg6 c5 4. Sh4 gxh4 5. La8 h3 6. b7 Se3 7. b8S+ Sg2 8. Sc6 Se3 9. Sd4+ Sg2 10. Sf3 Se3 11. Sxg1+ Sg2 12. Sxh3 matt, 11. ... Sd5+ 12. Lxd5 matt (4 Punkte).

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

**Das 19. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde
vom 17. bis 19. April 2009 in Löbsal**

(von Manfred Zucker)

Vom 17. bis 19. April 2009 fand im Landgasthaus „*Jägerheim*“ in Löbsal das 19. Treffen der sächsischen Problemfreunde statt. Löbsal ist eine kleine Gemeinde (36 Einwohner!) in der Nähe von Diesbar-Seußlitz bei Meißen und liegt direkt an der Elbe und der sächsischen Weinstraße. So boten sich den 32 angereisten Problemfreunden, vor allem aber den zahlreich angereisten Ehefrauen, Lebensgefährtinnen und dem Nachwuchs der Familien Baier und Jenkner gute Freizeitmöglichkeiten. Auch ein in unmittelbarer Nähe gelegener Weinberg konnte begangen werden.

Die organisatorische Vorbereitung hatte dankenswerterweise Dieter Müller übernommen. Er berichtete auch über den gegenwärtigen Stand des Wettkampfes Sachsen gegen die Region Dnepropetrowsk. Weiterhin wurden mehrere Wettbewerbe durchgeführt. Einen von Sven Trommler ausgerichteten Rekonstruktionswettbewerb, bei dem ein Zweizüger in 60 Minuten an Hand der vorgegebenen Lösung rekonstruiert werden musste, sah drei Problemfreunde punktgleich an der Spitze und nur die kürzere Zeit entschied über die Reihenfolge: 1. Silvio Baier, 2. Michael Barth, 3. Mihai Dragoun mit je 14 Punkten.

Das traditionelle Problemschach-Quiz gestaltete MZ mit zum Teil recht skurrilen Fragen. Sie finden diese Fragen und ebenso die Antworten innerhalb dieses PROBLEM-FORUMS und können so auch

testen, wie viele Punkte Sie dabei wohl erreicht hätten. Besonders bemerkenswert dabei die Leistung des 1. Vorsitzenden der „Schwalbe“, Hans Gruber, der 17 von 20 möglichen Punkten erreichte. Auf den Plätzen folgten Mihal Dragoun, Martin Minski und Frank Richter mit je 15 Punkten. Zum Abschluss gab es dann einen Lösewettbewerb unter der Leitung von Mirko Degenkolbe. In 60 Minuten waren ein Zwei-, ein Drei- und ein Vierzüger, ein Hilfsmatt- und ein Selbstmatt-Zweizüger und eine Endspielstudie zu lösen. Insgesamt wären damit 24 Punkte zu erzielen gewesen. Es gewannen punkt- und zeitgleich (nach 60 Minuten) Silvio Baier und Mihal Dragoun mit je 19 Punkten, 3. Frank Richter (17 Punkte), 4. Eberhard Schulze (14 Punkte). 5. Olaf Jenkner, 6. Manfred Zucker mit je 10 Punkten.

Zwischen den einzelnen Wettbewerben wurden Vorträge dargeboten. So sprach Wieland Bruch über Kontrawechsel und Banni-Thema in Studien, Peter Sickinger über Erfahrungen und Merkwürdigkeiten seiner Gemeinschaftsarbeiten mit Michael Schreckenbach und Manfred Zucker. Frank Richter referierte über einige spezielle selbstmatt-spezifische Effekte. Ein Streitgespräch, moderiert von Dieter Müller, sollte einige Vorgänge erläutern, die gegenwärtig die FIDE und ihre permanente Problemkommission beschäftigen. Die dort stattfindenden Machtkämpfe dürften uns aber nicht allzu sehr tangieren. Ein Weinproben-Seminar im Weinkeller des „Jägerheims“ war einer der Höhepunkte des 19. Sachsentreffens, das allen Teilnehmern sicherlich in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Das 20. Sachsentreffen 2010 wird Rolf Ulbricht im Raume Radeburg ausrichten.

Anwesenheitsliste

Folgende Problemfreunde wurden (zumindest zeitweise) zum 19. Treffen der sächsischen Problemfreunde im Landgasthaus „Jägerheim“ in Löbsal gesichtet:

Silvio Baier (Dresden), Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim), Wieland Bruch (Frankfurt/Oder-Broßen), Mirko Degenkolbe (Meerane), Mihal Dragoun (Prag/Tschechien), Volker Felber (Ettlingen), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Klaus Funk (Dresden), Hans Gruber (Regensburg), Harald Grubert (Stadtroda), Olaf Jenkner (Chemnitz), Wilfried König (Chemnitz), Torsten Linß (Dresden), Martin Minski (Berlin), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Godehard Murkisch (Göttingen), Franz Pachl (Ludwigshafen), Hans Peter Rehm (Pfinztal), Frank Reinhold (Ottendorf-Okrilla), Frank Richter (Trinwillershagen), Michael Schlosser (Chemnitz), Michael Schreckenbach (Dresden), Eberhard Schulze (Vaihingen-Gündelbach), Bernd Schwarzkopf (Neuss), Peter Sickinger (Frohburg), Gunter Sonntag (Oelsnitz/Erzg.), Rainer Staudte (Chemnitz), Sven Trommler (Dresden), Rolf Ulbricht (Radeburg) und Manfred Zucker (Chemnitz).

Das sind insgesamt 32 Teilnehmer, davon 18 aus Sachsen. Verschönt wurde das Treffen durch die Teilnahme zahlreicher Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen, zum Teil mit ihrem Nachwuchs.

PROBLEMSCHACH-QUIZ

(von Manfred Zucker)

1. Wir beginnen unser Quiz zwar nicht in der Urgemeinschaft, aber immerhin mit Johannes Kohtz und Carl Kockelkorn. Ein Zitat lautet: „Der Apfelbaum neudeutscher Erkenntnis hat einen Stamm, in dem ist groß der Name J. Kohtz eingeritzt.“ Wer könnte das geschrieben haben? **a) Herbert Grasemann, b) Walther Freiherr von Holzhausen, c) Stefan Schneider?**

2. In ihrer Anfangszeit, als beide noch keine Gemeinschaftsarbeiten produzierten, veröffentlichten sie ihre Arbeiten schamhaft unter Pseudonymen. Winfried E. Kuhn hat in einem seiner Problemschach-Jahrbücher eine Liste selten verwandter Pseudonyme zusammengestellt. Wer verbarg seine Anfängerprobleme unter dem Pseudonym "Alfred Wiedemann"? War es **a) Carl Kockelkorn, b) Johannes Kohtz, c) Arthur Gehlert?**

3. Wer von beiden starb unverheiratet, also als Junggeselle? **a) Johannes Kohtz, b) Carl Kockelkorn, c) alle beide?**

4. Im „*Indischen Problem*“ sprechen Kohtz und Kockelkorn von einem „*namenlosen Schnittpunkt*“. Dieser erhielt erst später seinen Namen nach dem vermeintlichen Erfinder. Handelt es sich bei dem „*namenlosen Schnittpunkt*“ um **a) die Holzhausen-Verstellung, b) den Nowotny, c) den Grimshaw?**

5. Vor einhundert Jahren, genauer am 18. März 1909, wurde ein bekannter sächsischer Problemkomponist geboren. War dies **a) Wolfgang Weber, b) Herbert Küchler, c) Dr. Rudolf Leopold?**

6. Da wir gerade bei Geburtstagen sind: Einige wenige haben es bemerkt, dass ich vor wenigen Tagen, genauer gesagt am 15. April, Geburtstag hatte. Glückwünsche oder noch besser Geschenke werden noch akzeptiert. Am gleichen Tag feierte auch Problemfreund Wilfried Seehofer in Hamburg Geburtstag, auch Leonardo da Vinci, den ich doch erwähnen möchte, obwohl er eigentlich keine Schachprobleme gebaut hat. Aber auch ein Problemfreund der leider nicht mehr unter uns weilt, hatte am 15. April Geburtstag. War dies **a) Dr. Rolf Trautner, b) Friedrich Chlubna, c) Manfred Seidel?**

7. Vor einigen Jahren geisterte ein Phantom durch die Problemfachzeitschriften, insbesondere auch der „*Schwalbe*“. Dieses „*Phantom*“ sandte Beiträge aus aller Welt unter dem Pseudonym „*Adamas*“. Das Phantom wurde lange Zeit gejagt und schließlich auch enttarnt. Doch wer verbarg sich hinter „*Adamas*“? War es **a) der Schwede Bo Lindgren, b) der Däne Jan Mortensen, c) der Engländer John Rice?**

8. Von welchem Problemkomponisten könnte denn dieses Zitat stammen: „*Meine ersten Jahre als Problemkomponist waren ein grandioser Beitrag zum Thema Umweltverschmutzung*“. Wer schrieb diesen Satz über seine erste Schaffensperiode? **a) Friedrich Chlubna, b) Herbert Grasemann, c) Chris J. Feather?**

9. Alois Johandl, Dr. Klaus Wenda und Friedrich Chlubna haben 2001 ein Buch mit eigenen Aufgaben veröffentlicht (im Verlag von Friedrich Chlubna). Wie heißt dieses Buch? **a) Drei Musketiere, b) Dreifachsetzung, c) Dreiklang?**

10. Die FIDE-Alben sind eine großartige Sache und dahinter steckt eine gewaltige Arbeitsleistung. Ich habe lediglich Probleme mit den oft eigenwilligen Definitionen. Nur ein Beispiel: So wird ein Rex-solus-Problem definiert: „*Eine Partei hat in der Diagrammstellung nur einen König*.“ Eine andere Definition lautet: „*Zug der angreifenden Partei im Sicherungsspiel, der einen den Grundangriff sichernden Effekt besitzt*“. **a) die Verführung, b) die Führung, c) das Probespiel?**

11. Aber auch durch die FIDE-Alben lernt man immer noch hinzu. So war mir bisher ein Terminus unbekannt, der wie folgt definiert wird: „*Ein gegnerischer Stein wird durch eine Linienfigur angegriffen, so dass nach seinem Wegzug ein dahinter stehender Stein geschlagen werden kann*.“ Wie nennt man diesen Vorwurf im FIDE-Album? **a) eine Lanze, b) einen Speer, c) einen Spieß?**

12. Nun zu einigen leichten thematischen Fragen. Ein Problem hat mehrere Phasen mit abnehmender Anzahl von Drohungen (also Dreifachdrohung, Zweifachdrohung, einfache Drohung). Spricht man in einem solchen Fall von **a) Drohminimierung, b) Drohreduzierung, c) Drohreduktion?**

13. Ein Stein steht auf einem Feld, auf dem er stört. Daher schlägt ihn ein gegnerischer Stein, der daraufhin das Feld (meist mit Linienöffnung) verlässt. Nennt man diesen Vorgang **a) Schlagflucht, b) Annihilation, c) Beseitigung hinderlicher Masse?**

14. Das „*Fleck-Thema*“ kennt sicherlich ein jeder. Eine weiße Mehrfachdrohung (meist Dreifachdrohung) kann Schwarz nicht parieren, sondern nur differenzieren, und zwar so, dass jede der Drohungen einmal zur Ausführung kommt. Schwarze Züge, die nur zwei der drei Drohungen parieren, können demnach mit zwei weißen Mattzügen beantwortet werden, die dabei einen Zyklus bilden. Wie heisst dieses Thema? **a) Brogi-Thema, b) Christoffanini-Thema, c) Mackenzie-Thema?**

15. Ein weiteres Zweizüger-Thema: Die Erstzüge der thematischen Verführungen kehren in der Lösung als Mattzüge wieder, und zwar nach denjenigen Paraden, an denen sie vorher scheiterten. Ist das **a) das Wladimirow-Thema, b) das Dombrowskis-Thema, c) das Herpai-Thema?**

16. Was ist ein „Task“? Ein nicht ganz unbekannter Problemkomponist definierte „Task“ als Abkürzung, gebildet aus den Anfangsbuchstaben von „*Technisch, auch stilistisch Kitsch*“. Wer hat das behauptet? **a) Herbert Grasemann, b) Friedrich Chlubna, c) Chris J. Feather?**

17. Nun noch einige Fragen für meine speziellen Hilfsmatt-Freunde. Einer der drei Österreicher schrieb: „*Dennoch ist das Hilfsmatt in den letzten zwanzig Jahren zur Massenware geworden und ich hatte wenig Lust, diesen Trend mitzumachen*“. Wer könnte diese Meinung vertreten haben? **a) Alois Johandl, b) Friedrich Chlubna, c) Dr. Klaus Wenda?**

18. Von wem könnte denn dieses Zitat stammen: „*Das Hilfsmatt ist das Schachproblem des faulen Mannes! So gern ich auch optimistisch wäre, kann ich nicht sehen, wie es diesen Ruf abschütteln könnte und muss akzeptieren, dass es ihn zum Teil verdient*“. Wer behauptet, das Hilfsmatt sei das Schachproblem des faulen Mannes? **a) Herbert Grasemann, b) Chris J. Feather, c) Friedrich Chlubna?**

19. In einer bestimmten Art von Hilfsmatts darf Schwarz nur Schach bietende Züge ausführen. Hat er kein Schachgebot, so ist er patt. Wie nennt man Hilfsmatts mit dieser Bedingung? **a) Schachzwang-Hilfsmatts, b) Schachgebots-Hilfsmatts, c) Ultraschachzwang?**

20. Zum Schluss sollen auch noch die Märchenschachfreunde auf ihre Kosten kommen. Ein „*Nachtreiter*“ zieht von a1 über b3 und c5 nach d7. Kann dieser Nachtreiter durch einen Stein auf b3 oder c5 verstellt werden oder springt er über diesen hinweg? **a) er springt darüber hinweg, b) er wird verstellt, c) er schlägt diesen Stein auf seinem Weg nach d7?**

ROBLEMSCHACH-QUIZ

(Lösungen von Manfred Zucker)

- 1.) **a)** Herbert Grasemann in „*Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte*“.
- 2.) **b)** Johannes Kohtz benutzte in seiner Anfangszeit das Pseudonym „*Alfred Wiedemann*“.
- 3.) **b)** Carl Kockelkorn verstarb **als Jungeselle**.
- 4.) **c)** Der Grimshaw war der „*namenlose Schnittpunkt*“.
- 5.) **a)** **Wolfgang Weber** wurde am 18. März 1909 in Markersdorf im Kreis Rochlitz geboren.
- 6.) **b)** **Friedrich Chlubna** wurde am 15. April 1946 in der oberösterreichischen Marktgemeinde Mattighofen geboren.
- 7.) **b)** Der Däne **Jan Mortensen** war das Phantom „*Adamas*“.
- 8.) **a)** Friedrich Chlubna in „*Dreiklang*“.
- 9.) **c)** Das Buch „*Dreiklang*“ **erschien 2001** im Verlag FriedrichChlubna.
- 10.) **b)** Die „*Führung*“ wird in den FIDE-Alben so definiert.
- 11.) **c)** Der so definierte Vorwurf wird als „*Spieß*“ bezeichnet
- 12.) **c)** Es handelt sich um eine „*Drohreduktion*“.
- 13.) **b)** Gesucht war der Begriff „*Annihilation*“.
- 14.) **a)** Es handelt sich um das „*Brogi-Thema*“.
- 15.) **a)** Das „*Wladimirow-Thema*“.
- 16.) **c)** Chris J. Feather in seinem Buch „*Black to play – Schwarz am Zug*“.
- 17.) **b)** Friedrich Chlubna in „*Dreiklang*“ 2001.
- 18.) **b)** Das schrieb Chris J. Feather in „*Black to play – Schwarz am „Zug*“.
- 19.) **c)** Hilfsmatts mit dieser Bedingung nennt man „*Ultraschachzwang*“.
- 20.) **b)** Der *Nachtreiter* auf a1 wird durch einen Stein auf b3 oder c5 verstellt.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

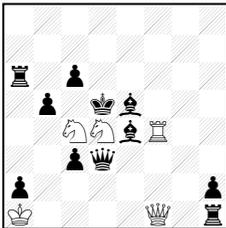
Preisrichter 2009: Michal Dragoun, Amforova 1899, Tschechien-Praha 155 00

Hallo liebe Löser. Gleich drei neue Autoren darf ich in der neuen Ausgabe begrüßen, und zwar Vito Rallo, Jacques Rotenberg und Reinhard Groth, herzlich willkommen. Im Angebot sind heute drei Zweizüger, fünf Dreizüger und vier Mehrzüger, die Ihnen hoffentlich einige Kommentare entlocken. Am besten sieht es in meiner Urdruckmappe bei den Mehrzügern aus, bei den Zwei- und Dreizügern hingegen schrillen die Alarmglocken. Daher bitte ich alle Komponisten, mir gute Aufgaben zu senden, kurze Wartezeiten sind garantiert. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 482

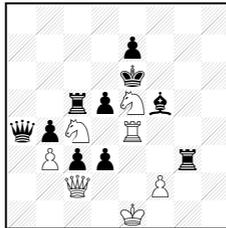
Aleksadr Pankratiev
RUS-Tschegdomi



H#2 3.1... (5+11)

H 483

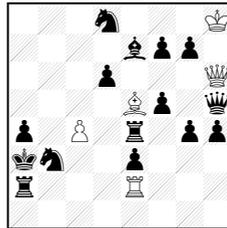
Vitaly Medintsev
RUS-Krasnodar



H#2 2.1... (7+10)

H 484

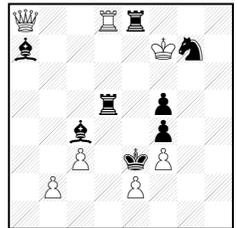
Vito Rallo & Mario Oarrinello
I-Manzoni/I-Marcoria



H#2 b) Sb3>b4 (5+15)

H 485

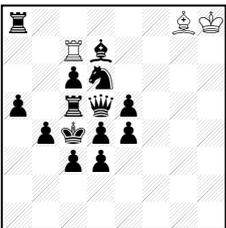
Abdelaziz Onkoud & Jacques Rotenberg
F-Stains/IL-Jerusalem



H#3 0.2.1... (7+8)

H 486

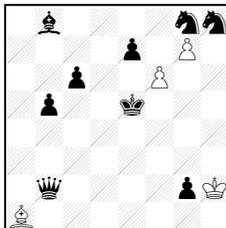
Mecislovas Rimkus
LT-Kriukai



H#3 0.2.1... (3+14)

H 487

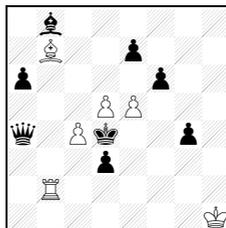
Chris J. Feather
GB-Stamford



H#3 2.1... (4+9)

H 488

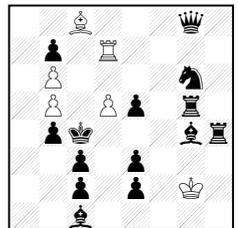
Georg Pongrac
A-Wien



H#3 b) Bd5>h4 (6+8)

H 489

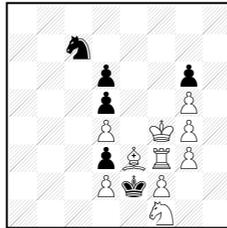
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 b) Be5>d4 (6+14)

H 491

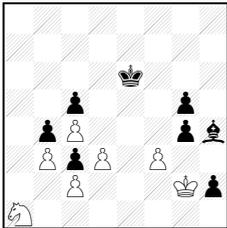
Mirko Degenkolbe &
Steven Dowd
D-Meerane
USA-Birmingham



H#5,5 * (10+6)

H 490

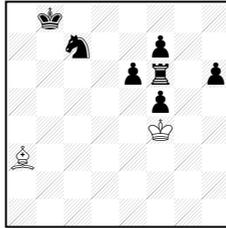
Arnold Beine
D-Geisenheim



H#5 2.1... (7+8)

H 492

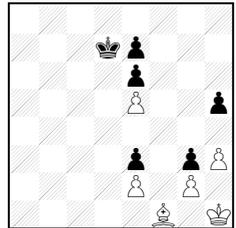
Reinhard Groth
D-Oelsnitz/Erzgebirge



H#6 (2+7)

H 493

Frank Richter
D-Trinwillershagen



H#13 (6+6)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 37

H470 A. Schönholzer 1.Txf2 Sxf5 2.Tf4 Sd6#; 1.Sxe3 Txd2 2.Sg2 Txd5#. Reziproker Zilahi mit weißer Linienöffnung und schwarzer Linienschließung (Autor). *Die klare Analogie und die saubere Konstruktion verraten, dass hier ein Könner am Werk war (WS). Im Wechselspiel freischlagen und verstellen (ES). Der Ablauf wird eingeleitet von einer „reziproken Echo-TS-Schlagdoublette“, fortgesetzt von einer „Echo-Selbstbarriere“ je einer der beiden das avisierte Mattfeld sperrenden sL-Linie und abgeschlossen mit dem zugeordneten Echo-Mattstoß. In diese „simultane“ Echo-Häufung ist zudem systemimmanent integriert die Öffnung der von dem Langschrittler wLf1 aufgespannten „indirekten“ Drittelbatterie in Richtung a6 – sie überdeckt ja immerhin zwei Fluchtfelder des sK! – die für s/w als Schlagfall und Räumung / „nur“ als Räumung „automatisch“ noch einen dreifachen „Echo-Effekt“ beinhaltet. Eine größere Häufung an „Echo-Details“ lässt eine derart transparente h2#-Ausführung sicher nicht mehr zu; zudem begnügt sich das ganze System bei w mit dem absolut notwendigen Minimum der fünf Steine Kb3, Sb8, den Aktivisten TS und dem weit reichenden, stoisch verharrenden Wachtposten wLf1 (Dr. KDS). Schöne Freilegung und danach Verstellung von Linien (Dr. KH).*

H471 K. Funk 1.g3 Sxe5 2.Se4 Sf3#. Matt auf fünffach gedecktem Feld f3 (Autor). Peter Heyl und Toma Garai monieren, dass die sBB auf h2 und h4 ersatzlos gestrichen werden können. *Halt wirklich nur ein Einspänner (ES). Nicht schlecht, aber eine Doppelsetzung hätte der Aufgabe gut getan (WS). Im Ansatz „lediglich“ ein pointierter Sperrzug zur Entfesselung des einzig möglichen wMattgebers und bei s noch ein elementarer Block als „Absicherung“ des deutlich angekündigten Mattbildes – das ist mir etwas dürftig für einen h#2 von „normaler PF-Qualität“ (Dr. KDS). Schwarze Entfesselung nach Linienverstellung. Schade, nur eine Phase (MM).*

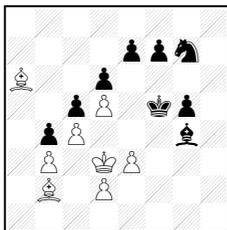
H472 A. Onkoud a) 1.Te1! (De1?) Lxc5 2.Tf3 Td6#; b) 1.Dd1! (Td1?) Txc5 2.Sb2 Lxa5#. *In beiden Lösungen entfesselt Schwarz hintereinander die beiden weißen Offiziere erst direkt, dann indirekt und zwar in umgekehrter Reihenfolge, so dass schwarzer und weißer Funktionswechsel eintritt (PH). Très joli, pas difficile (WS). Daran hätte unser lieber Manfred wahrlich seine Freude gehabt (ES). Nach dem einleitenden Zweispänner ist auch dieses Exemplar systematisch beherrscht von einer intensiven „Echo-Dramaturgie“; dazu gehören im einzelnen: Der Echoblock durch sT/sD auf der ersten Reihe, die damit verbundene Entfesselung der wLangschrittler L/T; mit diesem dann die Überdeckung des sK-Fluchtfeldes e3; die Verstellung der anderen noch bestehenden sFesselungslinie; der realisierbare Mattvollzug mit dem anderen, nunmehr auch zugfähigen wLangschrittler T/L. Die „korrelierenden Echo-Produkte“ unterscheiden sich daher qualitativ in der Wahl der Mittel, doch*

nur unmerklich in der „quantitativ“ einzuschätzenden Intensität der „Echo-Nutzung“: Während nämlich dieser Zwilling das schier überquellende und seit Jahrzehnten vertraute TL-Schmuckkästchen um eine weitere ansehnliche und wertvolle Perle bereichert, wartet das Vergleichsexemplar H 470 mit dem für mich originellen, weil nur selten verwerteten Figurenpaar TS auf (Dr. KDS). Entfesselung und Linienverstellung in perfekter Analogie (MM).

H473 T. Garai a) 1.Sc4 Tf6+ 2.Ke5 d4#; b) 1.Sf4 Lf6 2.Ke6 g4#. Half-pin with reciprocal pin/line interferences and white Grimshaw (Autor). Unglückliche Umstände führten dazu, dass hier ein Diagrammfehler vorlag. TG sandte mir sein Werk in Notation mit dem Vermerk C+ und einem sBauern auf f6. Normalerweise prüfe ich trotzdem jede Aufgabe, hier habe ich das aber vergessen und prompt bin ich auf die Schnauze gefallen. Der sBf6 gehört nach f7, ebenso entfällt 2.1... unter dem Diagramm. Hier gab es verständlicherweise keine aussagekräftigen Kommentare.

H474 W. Neef 1.Sxh8 c4 2.Lxc4 Kxc4#; 1.Sf5+ Lxf5 2.Kxf5 Dxf1#. Das Stück zeigt die Verbindung zwischen weißem und schwarzem Zajic-Thema. Die Erstdarstellung aus dem Jahr 2000 (s. Diagr.) ist nämlich unbefriedigend, vor allem die Zwillingbildung (Autor). *Manchmal ist es eine Kunst, die eigenen Figuren loszuwerden (WS). In beiden Lösungen ein hinterlistig verpacktes Hineinziehungsoffer als wesentlich einkalkulierte Echo-Pointe eines h2# - zumindest für mich mal was ganz Neues! Dem Auftakt mit den sS allerdings fehlt eine kontrollierte absolute Harmonie, zu unorganisch ist der Vollzug der beiden Lösungen in dem verfügbaren „Holzrahmen“ verteilt, während das nachfolgende L-Opfers, von s/w wiederum eine reine „Echo-Wirkung“ entfaltet.. Das führt kurz und bündig zu dem Fazit: Als Novum beachtlich und stark, doch auch nicht viel mehr (Dr. KDS)! Geschickte Beseitigung der schwarzen Figuren (Dr. KH).*

W. Neef & B. Tummes
Quick composing tourney
Pula 2000, 2. Preis



- a) 1.Se6 dxe6 2.Kxe6 Lc8#
b) 1.f6 Ld4 2.cxd4 Kxd4#

Thema damals: Echo between white and black play

H#2 b) La6>c2 (8+9)

H475 J. Kupper 1.b1=T Kd2 2.Td1+ Ke2 3.Td4 Te3#; 1.b1=L Kd1 2.Ld3 Lf5+ 3.Ke3 Txd3#; 1.b1=S Tb2 2.Sd2 Kc3 3.Sf3 Te2#. *Eine ganz nette 3/4-AUW, aber man hätte sich drei Mustermatts gewünscht (WS). Dreifach differenzierte Unterverwandlung auf dem gleichen Feld als Einstand und davon abhängig eine jeweils akribisch gesteuerte Mattführung mit dem minimalen wMaterial KTLS in präzise koordinierter Bewegung des sU-Steines zum Block auf verschiedenen Feldern bei T und S, und zu einem ganz anderen gearteten und auch anders gelegenen „Matt-Schafott“ für den sL – das ist doch soo trivial und leicht zu erfassen!? – Mitnichten: Mir erscheint das diametral entgegengesetzt: Es ist vielmehr extrem diffizil angelegt und zugleich nach und nach in vielen kleinen Schritten zu eruieren, weil mit jeder Lösung sich die andere(n) noch lange nicht offenbaren. - und das macht diese Offerte gleichermaßen nachhaltig spannend und ergiebig interessant (Dr. KDS). Gute Konstruktion. Dass der sBb2 sich dreimal verwandelt und das im Schlüssel habe ich lange nicht gesehen (Dr. KH). 3/4-AUW mit hübschen Mattbildern (MM).*

H476 P. Sickinger 1.Kc4 Lc3 2.Dd6+ Kxd6 3.Tb3 Tc7#; 1.Ke5 Tf4 2.Dc6+ Kxc6 3.Le6 Lc7#. *Analoge Damenopfer, leider auch hier keine Mustermatts (WS). Nur ein „gewöhnliches“ dreizügiges TL-Echo-Hilfsmatt? – Ganz gewiss - bis auf die entscheidende Ausnahme, dass in beiden Lösungen an „gleicher“ Stelle, nämlich im zweiten Zug, überraschend ein kluges massives Opfer der sD eingebracht ist – und genau das verleiht diesem sonst in vertrauten Bahnen ablaufenden TL-Echo-h#3 seinen besonderen Pfiff und damit auch seine Existenzberechtigung in dieser PF-Rubrik (Dr. KDS). Sehr schöne Analogie (MM). Zwei sehr harmonische Abspiele (Dr. KH).*

H477 F. Pacht & M. Nieroba a) 1.d2 Kf7! (Kf5?) 2.Ld3 Sc7! (Sd4?) 3.Tc4 Sb5#; b) 1.b3 Kf5! (Kf7?) 2.Tb4 Sc5! (Sxg5?) 3.Lc4 Se4#. *Hat mir am besten gefallen; schade, dass das Stück beim WCCT knapp durchfiel (WS). Was da alles los ist: der wK darf sich nicht in (potentielle) Fesselungen entfesseln, sT und sL versperren einander gegenseitig beim blocken, der wS setzt Mustermatt (ES). 2-fach Mustermatt bei guter Analogie (T-L- und L-T-Sperre) (PH). Erstaunliche Mattführung bei dem geringen weißen Material (MM). Toll, wie die wKönigszüge differenziert werden (MM). Naja: Das ganze Kapital von s muss herhalten, damit die bezaubernden Echomattbilder von wSB pannenfrei zustande kommen. Mit der logisch zwingenden und zwischen a) und b) auch „würdig“ korrelierenden Sequenz des sZüge-Trios von BLT / BTL ist das auch neckisch geglückt, während mir hingegen die den Echomatt-Charakter gleichwohl konsequent bewahrende wBegleitung arg elementar erscheint – in a) wie in b) sind Mattbild und damit auch die zugehörige Zugfolge zu deutlich avisiert (Dr. KDS). Dass sämtliche schwarzen Figuren aus dem Kasten wandern mussten, ist für Manfred und mich absolut nebensächlich. Immerhin gibt es Dualvermeidungen im ersten und zweiten weißen Zug sowie das Umnow-Thema und einen reziproken Grimshaw zwischen sT/sL zu sehen.*

H478 H. Böttger & P. Heyl 1.Tf4 Sxe4 2.Tf8 Sd6 3.Td8 Sc8 4.Le8 Lh3#; 1.Dg3 Sh3 2.Ke6 Lf1 3.Kf5 La6 4.Kg4 Lc8#. *Verblüffende Eindeutigkeit des wS nach c8 und zwei herrliche Mustermatts (WS). Zum einen nach einzügiger Vorbereitung eine konsequente Wanderung des sK zu der deutlich angezeigten Marke „Mattfeld g3“, zum andern ein „standhafter“ Monarch, der diffizil seine Trabanten TL zur ergänzenden Blockbildung um sich scharf, beides übersichtlich synchronisiert mit genau abgezurkelten Bewegungsabläufen von wLS zum diagonalen Matt des Langschrittlers einmal von NW, dann diametral dazu von SO – das ergibt ein bestechend lebendiges „Zwillings-Echo-Werk“ (Dr. KDS). Schöne gespiegelte Echomatts (MM). Die Diagonale c8-h3 wird in beiden Richtungen voll genutzt, sehr schön (Dr.*

H479 M. Ernst 1.gxh2 d6 2.Kd3 d7 3.Kf4 d8=S 4.Lg3 Se6#; 1.g2+ Kg1 2.Le1 d6 3.Kh4 Kxg2 4.Lg3 hxg3#. *Zwei verschiedene Matts nach 4.Lg3, gewissermaßen eine Art Mattwechsel (PH). Beide Parteien haben nur eine geringe Anzahl von Zugmöglichkeiten, gefiel mir daher nicht so besonders (WS). Dieses weniger anspruchsvolle Zwillingsangebot auf „engem Raum“ zeichnet sich vor allem aus durch eine feinnervige „Tempovergabe“ des wdB, der sich einmal begnügt mit der dann entscheidenden Rolle als „Lückenbüßer“, im anderen Fall aber sein ganzes „Verwandlungspotenzial“ für die Umwandlung in einen S einbringt zum Mattfinale; die elegante aktive Hilfe von s mit dem Blockwechsel auf f3 und der zwischen geschalteten K-Flucht nach f4 macht's dabei möglich (Dr. KDS). Interessant, wie das Figurenknäuel sich auflöst (MM).*

H480 S. Borchardt a) 1.Tf6 Ke3 2.Kf5 Kf2 3.Kg4+ Kg2 4.Kh5+ Kh3 5.Th6 Sf4#; b) 1.Tf6g4 Ke2 2.Kf4 Kf1 3.Kg3 Kg1 4.Kh4+ Kh2 5.Th5 Sf3#; c) 1.Tf8 Ke3 2.Kf6 Kf4 3.Kg7+ Kxg5 4.Kh8 Kh6 5.Tg8 Sf7#. *Idealmatt-Drilling (Autor). Aristokratische Tanagra-Miniatur, weißes Springer-Minimal und 3-fach Idealmatt. Zusätzlich bilden a) und b) ein Farbwechselecho. Eine glanzvolle Konstruktion (PH). Ein schönes, harmonisches Trio aus Radeberg (WS). Das ist evident: Mit dem „Miniatur-Material“ KS gegen KTT gibt es für w nur ein Mattbild mit dem sK am Rande, und zwar auf einem inneren Randfeld / Eckfeld mit einem „geeigneten“ Block der beiden sT / eines sT. In diesem Sinne*

gestaltet sich die vorliegende „Materialstudie“ als eine dreifach differenzierte „Etüde“ zur „Mattgestaltung“, die sich als nicht ganz simpel erwies, auch wenn sich mit einer Lösung die beiden anderen bald als „analog“ abzeichnen. Das aber beeinträchtigt in keiner Weise den überzeugenden Eindruck einer „eleganten Vielfalt mit sparsamsten Mitteln“ (Dr. KDS)!

H481 E. Schulze & M. Degenkolbe & R. Wiehagen 1.Le5 (Anti-Kritikus) Lh5 2.Td4 (Anti-Kritikus) Lxf3 3.f4 Lh5 4.Ld5 (Anti-Kritikus) Lxf7 5.Ke4 Lg6# Idealmatt. Dreimal schwarzer Anti-Kritikus, davon einer sogar „doppelt“ (Tg4-h4 ist antikritisch für sBf5 und schwarzen König), Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse zwecks Öffnung einer schwarzen Linie, linearer Rundlauf (g6-h5-f7-g6), mit „eingelagerter“ Rückkehr (h5-f3-h5), Idealmatt im Neunsteiner, weißes Minimal (Autoren). *Eine präzise geschliffene Zugfolge mit Rückkehr des wL nebst Idealmatt (WS). Idealmatt, wo die Reihenfolge der einzelnen Halbzüge genau abgezikelt ist. Gefällt (PH). Während schwarz penibel mit „prophylaktischer“ permanenter Blockbildung und einem freundlichen „Entgegenkommen“ des Monarchen den Aufbau des Mattnetzes betreibt, pirscht sich der wL nach dem überraschenden „Tempo-Auftakt“ auf das einzige freie Feld hinter ihm in zielorientierten Windungen „Zug um Zug“, u. a. mit „zeitgerechter“ Beseitigung von zwei sB als hinderlicher Masse, an sein Opfer heran, bis er schließlich überraschend von hinten seinen „schrägen“ Matthebel ansetzt. Diese von Anfang bis Ende mit sinnfälliger Virtuosität ausgefeilte Realisation eines komplexen Konzeptes bildet damit einen würdigen Abschluss einer abermals inhalts- und abwechslungsreichen h#-Serie in dem vertraut hohen PF-Standard (Dr. KDS). Sehr schön: dreimal Schnittfeldüberschreitung mit Switchback des wL (MM).*

Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R 24 (Prof. Dr. B. Gräfrath)

Die Beweispartie zeigt die „künstliche Rochade und ein wohlgeordnetes Massaker auf der 8. Reihe“ (Autor): 1. d4! e5 2. dxe5 Lc5 3. Dxd7+ Kf8 4. Dxc8 h5 5. Dxb8 Sh6 6. Dxa8 Kg8 7. Dxd8+ Kh7 8. Dd2 Tf8 9. Da5 Kg8 und die Diagrammstellung ist erreicht (10 Punkte auf Dauerkonto). „Meine kleinen grauen Zellen verströmten einige Energiereserven bis zur völligen Erfassung des pfiffigen Ablaufs!“ (Dr. KDS).

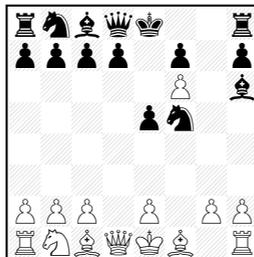
Damit kommen wir zu unserer neuen Retro-Aufgabe

R 25

Stephan Dietrich

D-Heilbronn

Urdruck



(14+14)

Beweispartie in 8,0 Zügen!

Auch diesmal gilt es, eine Beweispartie zu rekonstruieren: Das Diagramm zeigt die Stellung nach dem 8. Zuge von Schwarz. Als Belohnung winken zehn Punkte auf Dauerkonto!

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2008: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane

Die Selbstmatt-Abteilung bringt es wieder auf ein Dutzend Beiträge. Der Computer sorgt wohl dafür, dass auch die langzügigen Stücke korrekt bleiben. Die Zügezahl im PROBLEM-FORUM bleibt dennoch auf zehn beschränkt, viel mehr ist Otto Normallöser einfach nicht zuzumuten.

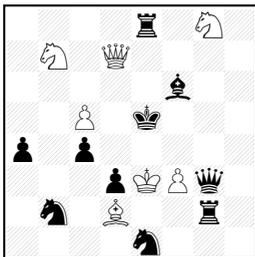
Die Serie beginnt recht harmlos mit dem Zweizüger S 314, steigert sich dann aber doch ziemlich rasch zu zum Teil recht hochkarätigen Stücken. Der Preisrichter ist um seine Aufgabe wahrlich nicht zu beneiden

S 315 hat eine vollzügige Drohung und auch das Rückkehrmotiv tritt in Erscheinung. In S 316 will uns der unermüdliche Autor ein „Vorausopfer der Umwandlungsdame“ zeigen. S 317 arbeitet mit einem „Sichtschutz in der Mattdiagonale“, auch hier wird also die Problemterminologie um einen neuen Begriff bereichert. Auch in S 318 spielt das Rückkehrmotiv eine Rolle. Torsten Linß greift in seiner S 319 („Mein jährlicher Beitrag für Dich!“) das Thema „Kontrawechsel mit Umkehr“ auf. Zu dieser Thematik hielt Wieland Bruch beim Sachsentreffen in Löbsal einen eindrucksvollen Vortrag. S 320 weist zwei schöne, gleich lange Varianten auf, die mit echoartigen Mattbildern enden. S 321 ist neudeutsch-logisch aufgebaut, mit Probespiel und einem Vorplangeplänkel, das einen „kleinen, aber feinen Unterschied“ herbeiführt. S 322 hat eine recht effektvolle Lösung mit mehreren stillen Pointen. S 323 bemüht ebenfalls das Rückkehrmotiv. Bei S 324 hilft vielleicht der Hinweis, dass nur die Einleitung still ist, aber trotz der folgenden Schachgebotsserie bleibt die Lösung wohl noch schwierig genug. Bei S 325 bedankt sich MZ zunächst für die schmeichelhafte Widmung. Zwar ist MZ kein allzu großer Freund von Widmungsaufgaben, aber wenn eine Aufgabe ihm gewidmet ist, sieht das schon etwas anders aus. Das Satzmatt 1. . . . L:d4? liegt zwar auf der Hand, lässt sich aber nicht so ohne weiteres realisieren. In zwei analogen, gleich langen Abspielen sind zwar stille Züge Mangelware, reizvoll bleibt's dennoch. Da werden unsere Löser wohl nicht gänzlich ohne Computer auskommen. Aber schließlich kann man sich an einer Lösung auch dann erfreuen, wenn man sie nicht ohne Hilfe gefunden hat

Urdrucke

S 314

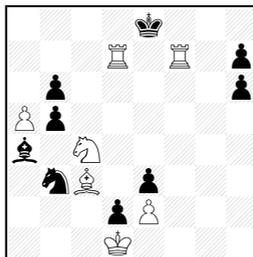
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#2 (7+10)

S 315

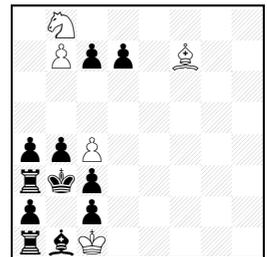
Peter Heyl
D-Eisenach



S#5 (7+9)

S 316

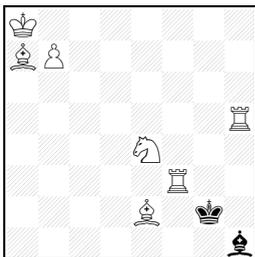
Peter Heyl
D-Eisenach



S#6 (5+11)

S 317

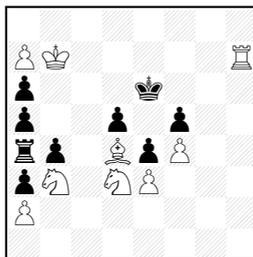
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#7 (7+2)

S 318

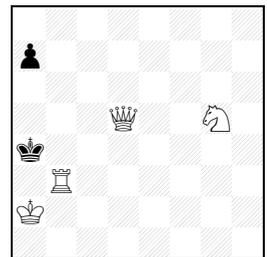
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#7 (9+9)

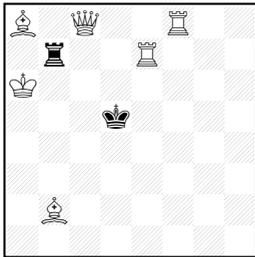
S 319

Torsten Linß
D-Dresden



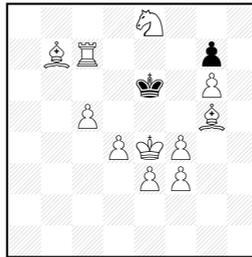
S#8 (4+2)

S 320
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



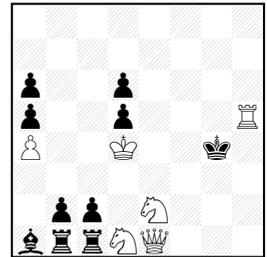
S#8 (6+2)

S 321
Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe
USA-Birmingham/D-Meerane



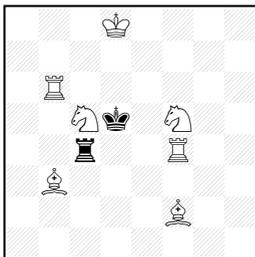
S#8 (11+2)

S 322
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



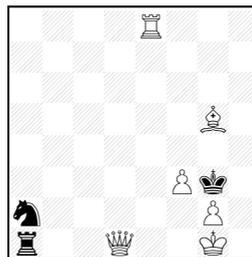
S#8 (6+10)

S 323
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



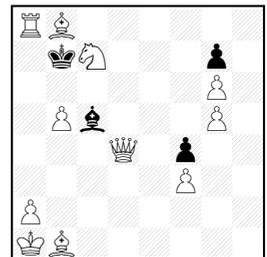
S#9 (7+2)

S 324
Kurt Stübbe
D-Wolfen



S#10 (6+3)

S 325
Ing. Pavlos Moutecidis
GR-Thessaloniki
Manfred Zucker gewidmet



S#10 (11+4)

Lösungsbesprechungen - Selbsmatt - Abteilung 37/2009

S 302 (A. Dikusarow)

war zum Auftakt „zwar ein Leichtgewicht, aber das mit feinen Abspielen“ (MM): 1. Lb2! droht 2. Dd5+ cxd5 matt, 1. ... Ta6 2. Dxb5+ cxb5 matt, 1. ... exf3 2. Dxf5+ Sxf5 matt (2 Punkte). „Vom Blatt zu lösen, immerhin zwei verschiedene Abzüge des schwarzen Bauern c6“ (WS), für Dr. KDS gar „geistreich, raffiniert und so auch hochkarätig!“

S 303 (J. W. Fomitschew)

zeigt in Drohung und zwei Abspielen drei verschiedene Abzüge des Siers-Rössels d5: 1. d7! droht 2. Sf4+ Ke3 3. Sg2+ Lxg2 matt, 1. ... Dxb4 2. Sb6+ Ke3 3. Sxc4+ Dxc4 matt, 1. ... Txd7 2. Sdxc3+ Ke3 3. Sd1+ Txd1 matt (3 Punkte). „Schöne Züge des weißen Springers“ (Dr. KH), „differenzierte Abzüge des Siers-Rössels, außerdem die gute Verführung 1. Lc6? Tc7!“ (WS).

S 304 (M. Ernst)

„verdankt seine Darstellung hier im PROBLEM-FORUM vor allem der eindeutig festgelegten Absicherung der verzögerten Umwandlungspointe am Anfang“ (Dr. KDS): 1. Sd6! e5 2. d8D e4 3. Da8 exf3 4. Dxf3 Dxf3 matt (4 Punkte). „Da hat der Sachbearbeiter aber beide Augen zugedrückt!“ (WS).

S 305 (F. Richter)

war der Erinnerung an Wolfgang Weber gewidmet, dessen Geburtstag sich am 18. März 2009 zum 100. Male jährte. Dazu ist natürlich eine Fata-Morgana-Aufgabe am besten geeignet, wenngleich Wolfgang Weber Fata Morganas mit einzüsigem Satzspiel bevorzugte (Selbstmatts vom „Weber-Typ“). Hier gibt es das dreizügige Satzspiel 1. ... Lh7 2. Sxe4+ Lxe4+ 3. Dg2+ Lxg2 matt. In der Lösung kommt es zum „Schlag der Satzmatzfigur mit Zilahi-Effekt – der in einer Phase geschlagene schwarze Stein setzt in der anderen Matt“ (Autor): 1. Sf3! Lh7 2. Dxb4+ Kf1 3. Dxb7! exf3/Kf2 4. Dh3(+) Kf2/exf3 5. Dg2+ fxe2 matt (4 Punkte). „Toll – dass Weiß den schwarzen Läufer beseitigt, ist schon überraschend“. (MM) „Zugwechsel mit Schlag der Satzmatzfigur, eine würdige Reminiszenz an W. Weber!“ (WS).

S 306 (C. Gannitzer)

war „wieder ein Schwergewicht made in Austria“ (MM) und „Hans Gruber in Verbundenheit gewidmet“. (Autor) Dem Verfasser überlassen wir auch die Kommentierung dieser „brillanten konstruktiven Spitzenleistung“ (Dr.KDS): „Der Fünfer entstammt einem kleinen Zyklus zum meines Wissens noch wenig bearbeiteten Motiv `schwarze Batterietransformation unter schlagendem Einsatz des weißen Königs` und gewinnt dem Sujet meines Erachtens sehr überraschende Wendungen und Weiterungen ab. Wer mag, wer wird bei der gegebenen Diagrammstellung an ein Matt namens 5. ... LxSc3 auch nur denken? Im Fachjargon zeigt die Arbeit einen abenteuerlich in Szene gesetzten Damen-Dresdner (wenn man möchte, auch Einstein-Römer) mit verborgen-subtiler Finalschadwirkung: 1. Dxc3+? Sxc3+ 2. Kb2 – over! Ins Auge sticht ferner außersystemisch 1. Td5? mit der Drohung 2. Sa3+ Sxa3 matt – jedoch 1. ... Kxd5! Die thematische Verführung 1. Ld7?, im Prinzip drohend wie der Schlüssel (2. Tc8+ usw.) und klar besser als dieser aussehend, scheidet thematisch am Lebendigwerden der schwarzen Dame 1. ... Dxb8!. Thematische Probe: 1. fxe3? (2. Sa3+ Sxa3 matt) Le1! 2. Kxb1 Dxc2+!/Dd2! bzw. sofort 1. ... Dxc2!. In jedem Fall gebricht die Probe, sogleich gespielt, früher oder später einzig und allein am machtvollen Eingreifen der schwarzen Dame auf der 2. Reihe, womit die absolute Zweckreinheit des Schlüssels erwiesen ist: 1. Th7! droht 2. Tc7+ Sxc7 3. Dxc7+ Kb4 4. Dc5+ Ka4 5. Da3+ Sxa3 matt, 1. ... Dxb7! 2. fxe3 Le1 3. Kxb1! (Vollendet eine gegnerische Batterietransformation mit der urplötzlichen Neudrohung 4. Dxc3+ Lxc3 matt). Der stillen Wucht des weißen Königszuges steht die schwarze Antwort in nichts nach: 3. ... Dxf5! (4. ... Kxb5/Kd5!), die dresdnerische Neuparade, scheinbar genauso vernichtend wie das Damen-Verteidigungsspiel in der Probe. Mit dem alternativen Einschlag auf der 5. Reihe sind jählings die Weichen für den krönenden Final-Blitz gestellt: 4. Da4+ Kd5 5. Sxc3+ Lxc3 matt! Dass im virtuellen und realen Spiel die weiße Dame und der weiße Springer b5 auf identischen Feldern (a3, c3) jeweils abwechselnd als Selbstmatt-Erzwinger auftreten, ist ein stückbereicherndes formales Extra: 1. ... Dg2 2. Le6+ Dd5 3. Txd5 Tg2 4. Tc7+ Sxc7 5. Sa3+ Sxa3 matt (4 Punkte). Die wertvolle Verführung 1. Ld7? (2. Tc8+ Sc7 3. Dxc7+ usw.) Dxb8 legt thematische Folgeversuche nahe, die auf die knappe und teils dramatische Weise zum Scheitern gebracht werden: 2. fxe3? Le1 3. Kxb1 Dxd4 4. Le6+ Dd5 5. Dxc3+ Kxb5! bzw. 4. exd4 Tg3/Th3!, mit unverhoffter Mutation der schwarzen Batterietürme zu Rettern (5. ... Txc3!).“ So weit der Kommentar des Autors. Nicht nur für WS war das „ein kolossales Meisterwerk, das einzige wirkliche Highlight der Selbstmatt-Serie!“

S 307 (L. Makaronez)

Die weiße Dame steht falsch und der weiße Läufer d3 erweist sich als ziemlich überflüssig, deshalb zunächst die Umgruppierung 1. Dc1+! Kxd3 2. Dd1+ Ke3, denn nach diesen Vorbereitungen ist 3. Lf6! Txe6 4. Ld4+ Ke4 5. Lf2+ Kf5 6. Tf4+ gxf4 matt erfolgreich, 3. ... Dxe6 e. Lxe5+ Dxe5 5. Df3+ gxf3 matt (4 Punkte). WS meint allerdings, das „habe ich in ganz ähnlicher Form gesehen, und zwar in `Schach in Schleswig-Holstein` 2/2009!“

S 308 (Prof. Dr. J. Kupper)

zeigt in zwei Varianten eine „dreifache weiße Umwandlung – toll“ (MM): 1. Ke8! Kg6 2. Dh5+ Kf6 3. f8T+! Ke6 4. d8S+! Kd6 5. Dd5+ Kc7 6. Db7+ Kd6 7. De7+ Txe7 mit Epaulettenmatt, 1. ... Ke6 2. Dd5+ Kf6 3. d8T!

Kg6 4. Dh5+ Kf6 5.f8D+! Ke6 6. Dg6+ Txxg6 7. Dg8+ Txxg8 matt (4 Punkte). „Die Variante nach 1. ... Kg6 ist mit den beiden Unterverwandlungen recht eindrucksvoll, auch das Mattbild ist schöner!“ (WS).

S 309 (P. Heyl)

Zwei Lösungen in Zwillingenform und - wie vom Autor schon gewohnt – „die Rochade darf natürlich nicht fehlen“ (MM): a) 1. Lb1! d3/a4 2. Lxa2 a4/d3 3. 0-0-0 Kxa2 4. b8L! (Der Phönix aus der Asche!) a3 5. Txc6 Ka1, Ka3 Le5(+) Ka2 7. Lb2 axb2 matt, b) 1. Kc2! d3/a4 2. Kb1 a4/d3 3. Se6 c5 4. Lc6 c4 5. Sd4c3 6. Tb3+ axb3 7. Sc2+ dxc2, bxc2 matt (2+2 Punkte) – aber „Schwarz hat im Prinzip kein Gegenspiel!“ (WS).

S 310 (L. Makaronez)

„Die Verlagerung der Fesselung des schwarzen Turms durch die weiße Dame ist das einzig Interessante“ (WS): 1. Le4+! Ke6 2. Dh3+ Tg4 3. Lf5+ Kd5 4. Df3+ Te4 – eine „herrliche Lenkung des schwarzen Turms!“ (MM) – denn nunmehr ist 5. Le6+ Kxe6 6. Sf8+ Ke5 7. Dxe4+ Dxe4 matt (4 Punkte) erfolgreich. Dr. KDS allerdings „überrascht irritierend, dass hier durchgängig das Spiel von weißen Schachgeboten bestimmt ist!“

S 311 (I. Brjuchanow)

Eine Selbstmatt-Miniatur mit origineller Ausgangsstellung. Nach der zurechtstellenden Einleitung 1. Ka1! Ka3 folgt ein „feiner Tempogewinn für die Bauern-Umwandlung“ (MM) – 2. Tc3+ Ka4 3. Tc4+ Ka3 4. a8L! a4 5. Tbb4 a5 6. Le4 axb4 7. 8. Lb1 b2 matt (4 Punkte) – „fast immer dasselbe Mattbild: wKa1 und sBb2 matt, das hat sich mittlerweile doch sehr abgenutzt!“ (WS).

S 312 (H. Böttger)

zeigt – ebenfalls in Miniaturform – „zwei Opfer, besonders das erste kommt durchaus überraschend“ (WS): 1. Sh6! gxh6 2. Lf3 h5 3. Lg2 hxg2 4. Kg1 Kh3 5. Dg5 h4 6. Dh5 Kg3 7. Df5 h3 8. De4 h2 matt (4 Punkte). Auch hier ist das Schlusspiel schon recht bekannt, aber immerhin „keine Statisten, alle Figuren ziehen!“ (Autor).

S 313 (S. Dietrich)

beschließt die Serie mit einer „Zurechtstellung der weißen Springer, dazwischen ein überraschendes Damenopfer“ (Autor): 1. Tdc5! Kd4 2. Sb3+ Ke3 3. Dg3+ Ke4 4. Sd2+ Kd4 5. De3+! Kxe3 6. Sg1 Kd4 7. Sf3+ Ke3 8. Sh4 Kd4 9. Lf6+ Ke3 10. Sg2+ Sxg2 matt (4 Punkte). „Das Damenopfer ist natürlich sehr wirkungsvoll“ (WS) und „beschließt so diese gewohnt überdurchschnittlich auftrumpfende PROBLEM-FORUM-Selbstmatt-Auswahl mit einem zweiten herausragenden Gipfel!“ (Dr.KDS).

MZ dankt seinen Kommentatoren Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

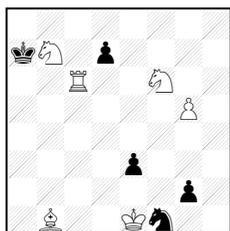
Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2009/2010: Michael Roxlau, Heergermühler Weg 52, 13158 Berlin

In Nr.99 wird die frisch geschlüpfte sD in eine Falle gelockt, doch zuvor ist eine kleine Lenkung nötig. Unsere Jubiläumsnummer 100 geht an den bekannten belgischen Studienkomponisten **Julien Vandiest**, der am 15. Juni 2009 seinen **90.Geburtstag** feierte. Wir gratulieren recht herzlich, wünschen Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Komponieren! In dem für seinen Kompositionsstil typischen Endspiel wird Schwarz auf leisen Königssohlen in Zugnöte gebracht. Dazu muss vorher der sB unter Schachzwang beseitigt werden. In Nr.101 wird der tötliche Turmschwenk listig verhindert, und dann lauert immer noch der f-Bauer. Mit **Alain Pallier** begrüßen wir den 50.Studienkomponisten im Problem-Forum, der in seiner Nr.102 den sS durch ein feines Manöver eingekesselt.

E 99

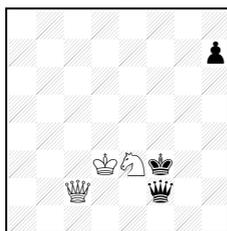
**Gerd Wilhelm Hörning &
Martin Minski**
D-Köln/Berlin



Remis (6+5)

E 100

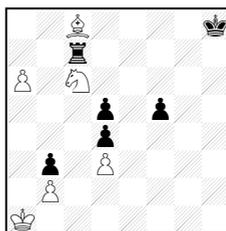
Julien Vandiest
Belgien



Gewinn (3+3)

E 101

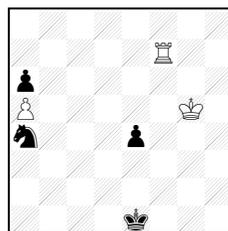
Josef Kupper
Schweiz



Gewinn (6+6)

E 102

Alain Pallier
Frankreich



Gewinn (3+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 37/2009

95 Leonid Topko & Viktor Syzonenko (Ukraine): Remis (3 Punkte)

Nach dem Schlüssel **1.Td6!** (1P) droht 2.Txd5 sowie 2.Td8+ nebst 3.Txb8. S kontert mit dem Themazug des 8.WCCT **1.- Sd7!**, und plötzlich sind beide frei schwebenden schwarzen Figuren tabu, da der wK ungünstig postiert ist. Deshalb der wohlbegründete Ausfallschritt **2.Kg5!** (1P) (nicht 2.Kf5? Lb7! 3.Txd7 Lc8 4.Ke6 Lb4 und Zugzwang) **2.- Ld2+ 3.Kh4!** (1P) **Le1+ 4.Kg5 Ld2+ 5.Kh4** und Werzwingt „,bündig und knackig“ ein originelles positionelles Remis per Zugwiederholung“ (KDS).

96 Leonid Topko & Viktor Syzonenko (Ukraine): Remis (4 Punkte)

Die Lage ist zu ernst für kleine Spielchen wie 1.Lb8+? Kxb8 2.Txc2 Txc2 3.Sxc2 Th6+ 4.Kb5 Le8+! 5.Kb4 Txa6 oder 1.Kb5? Le8+! 2.Kb4 c1D 3.Le3+ Kb8 4.Lf4+ Thc7 jeweils mit materieller Verluststellung. Also muss der unwandlungsbereite sBc2 unverzüglich eliminiert werden: **1.Txc2!** (1P). Statt nach 1.- Txc2 2.Sxc2 die Friedenspfeife zu rauchen, geht S auf Konfrontationskurs **1.- Lc4!** und entfacht dadurch eine „,eisenhaltige“ Opferkette“ (KDS). Das Probespiel 2.Txc4?? Tb7# zeigt, dass der weiße Monarch an Luftknappheit leidet. Deshalb zunächst die kompromisslose Freiräumung von a6: **2.Lb8+! Kxb8 3.Ta8+!** (1P) **Kxa8** und erst jetzt **4.Txc4** (nicht 4.Sxc4? Tb7+ 5.Ka6 Tc6+ 6.Sb6+ Tbx6+ 7.axb6 Txc2). In der kritischen NV 4.- Tb8+! 5.Kc6 Th6+ 6.Kd5 Th5+ 7.Kd4 Txa5 8.Sc2 Txa2 „hat Schwarz noch eher Gewinnchancen. Selbst, wenn es zum Remis werden

sollte, noch ein langer Prozess“ (HH), der durch die Endspieldatenbank bestätigt wird. In der HV folgt **4.- Tb7+ 5.Ka6**. Durch die Beseitigung weißer Masse (Studienthema des 7.WCCT) wurde der Mattzug Tb7 zu einem gerade noch erträglichen Schachgebot abgeschwächt (Berlin-Thema). Nach **5.- Tcb8** kann die Drohung 6.- Ta7# nur noch durch **6.Sb5!** (1P) verhindert werden. Die Geschichte endet nach **6.- Txb5 7.Tc7 T8b7 8.Tc8+ Tb8 9.Tc7 T5b7** mit dem „witzig-spritzigen‘ Bajonettstoß“ (KDS) **10.a4!** (1P) nebst **Txc7** patt.

97 Lubos Kekely (Slowenien): Remis (4 Punkte)

Die wilde Ausgangsstellung wird nach dem siebenzügigen „stürmische[n] Tornado“ (KDS) wesentlich übersichtlicher: **1.e7+!** (1P) (nicht 1.Dd6+? Kg8 2.b8D+ Lxb8 3.Dxb8 Se8+! 4.Ke7 La4 -+ bzw. 2.Dd8+ Se8+ 3.Ke7 La4 5.b5 Lxb5 5.Dd5 Tb3! -+) **1.- Kg8 2.Tc8+ Se8+ 3.Txe8+ Dxe8 4.Dg4+ Sg6 5.Dxg6+ Dxg6+ 6.Kxg6 Lf7+ 7.Kf5!** (1P) (1.Kxh6? Le3#; 1.Kf6? Ta6+ 2.Kf5 Lb8 3.Lf2 Te6 -+). Nun gliedert sich das Spiel in Variante A: **7.- Ta1 8.Lf2!** (1P) **Lb8 9.Ld3** und Variante B: **7.- Tf3+ 8.Kg4 Tf1 9.La2!** (1P) mit echoartiger Doppelsetzung des Studienthemas des 8.WCCT (stilles Figurenopfer nach Angriff einer anderen ungedeckten Figur). Leider verfangen sich unsere Löser im Nebenvariantengestrüpp.

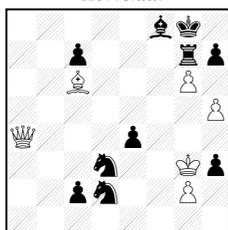
98 János Mikitovics (Ungarn) & Martin Minski (D): Remis (4 Punkte)

Der Remisplan besteht darin, den wL gegen den sB zu opfern. Deshalb **1.Lb3!** (1P) mit der Drohung 2.Ld5+ nebst 3.Lxg2. Damit der Zug Kc6 mit Deckung von d5 Sinn macht, scheidet S zuvor den wT von der d-Linie ab: **1.- Ld2+**. Es folgt das scheinbar abwegige **2.Ka3!** (1P) (nicht 2.Kb5? Te5+) gefolgt von **2.- Kc6 3.Lc4** (mit Zielrichtung d3 und a6) **Tf2** (3.- Te3+ 4.Kb2 Te1 5.Ld5+! Kc5 6.Txe1=) **4.Tg1** (4.Kb3? Kd6! 5.La6 Kc7! -+) und nun Variante A: **4.- Le3** (4.- Lf4 bis 9.Zug analog) **5.Ld3** (1P) (droht Le4+) **Kd5 6.La6 Kc6 7.Ld3 Lc5+ 8.Kb3 Kd5 9.La6 Tf3+ 10.Kc2!** (10.Ka2? Ta3+!; 10.Kb2? Lxg1! -+) **10.- Lxg1 11.Lb7+** remis. Variante B **4.- Kd6** enthält die naheliegende Verführung 5.Ld3?, die fein widerlegt wird durch 5.- Lc1+! 6.Txc1 Tf3 7.Tg1 Txd3+ 8.Kb2 Tg3 bzw. 6.Ka4 Ta2+ 7.Kb3 Tb2+ 8.Kc3 Le3 9.Kxb2 (9.Td1 Td2) Lxg1 10.Le4 Ld4+ und Schwarz gewinnt. Deshalb besser: **5.La6!** (1P) **Le3 6.Lb7 Lc5+ 7.Kb3** mit Remis. Laut KDS eine Studie "im typischen Positionsspiel klassischer Prägung [...] uneingeschränkt sehens- und lösenswert!"

Zu einer früheren Aufgabe:

Jürgen Peter teilt uns mit, dass in seiner Nr.91 nach 1.Ld5+! Kh8 2.De8! hxg6 3.Dxf8+ Kh7 4.h6 Kxh6 5.Df6! die von HH angegebene Zugfolge 5.- Sf1+! 6.Kh3! Td7 7.Lxe4 Sf2+! 8.Kh4! Sxe4 9.Dh8+ Th7 10.Df8+ leider auch dualistisch ist durch 7.Kh4 Kh7 8.Lxe4 =. Deshalb fügt er in der Ausgangsstellung den sBh3 hinzu:

E 91 Jürgen Peter
Problem-Forum 2008
 Korrektur



Remis (6+10)

Lösung: **1.Ld5+! Kh8 2.De8! hxg6 3.Dxf8+ Kh7 4.h6 Kxh6 5.Df6! Td7 6.Le6!** (6.Kg4? Kh7 7.Lf7 Se5+ 8.Dxe5 Txf7 9.Dd5 Tg7 10.Dxd2 hxg2 -+) **6.- Sf1+! 7.Kh4 Tg7 8.Kxh3!**
 Nun dürfte alles stimmen.